



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2020

Stand: 10. März 2020
Bitte Updates beachten !

Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangsübergreifende Tutorien
- S. 4 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft HF (neue PStO 2019)
- S. 20 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 37 Master-Studiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis (neue PStO 2019)
- S. 46 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profildbereich
- S. 55 Master-Studiengang Dramaturgie (neue PStO 2019)
- S. 65 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 72 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten
& Übungsaufgaben etc., Leistungs-
nachweisen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Tel.: 089/2180-3686
Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme
Koordination der mündlichen Prüfungen

Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und Theaterakademie

Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München
www.theaterakademie.de/de/studium

Leiter Studiengang Dramaturgie:

Prof. Hans-Jürgen Drescher

Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über
Inge Schielein 089/2185-2801

Stellvertretender Studiengangsleiter:

Adrian Herrmann Dipl. Dram.

Tel. 089/2185-2819

adrian.herrmann@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.10

TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen
(Belegen) in LSF für alle Studien-
gänge** (außer ausdrücklich anders an-
gegeben im Kommentar)

Hauptbelegfrist: 30.3.-14.4.2020 (priorisiert)
Restplatzvergabe: 18.-24.04.2020 (ü. Vorlesungsverz.)
Abmeldung: 18.04.2019 - 26.06.2020
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

20. April - 24. Juli 2020

gesetzliche Feiertage, sowie Pfingstdienstag

Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen) über das **Vorlesungsverzeichnis**

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h) –26.06.2020

Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Tutorium des Instituts für Theaterwissenschaft wird zu Semesterende ein ZERTIFIKAT über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

CHRISTINA KOCKERD

Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II (zu Ringvorlesung und Quellenstudien)

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13,H1, 1407

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Studierende, welche die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte sowie eine der Übungen zu Quellenstudien besuchen. Hier werden Inhalte der Ringvorlesung wiederholt und neu kontextualisiert, um ein tiefergehendes Verständnis des Lernstoffs zu erlangen.

Im gemeinsamen Dialog fassen wir die Lernziele zusammen und gehen soweit ins Detail, dass alle Teilnehmer*innen die Klausurvorbereitung mit einer geordneten Liste an zentralen Begriffen aus der vorgestellten Theatergeschichte problemlos angehen können. Dabei sind die Teilnehmer*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Impulse für eine individuelle Schwerpunktsetzung einzubringen und Diskussionswünsche zu äußern.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

BACHELOR-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT (HF)

NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h) –26.06.2020

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

P 3 Grundlagenmodul III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Grundlagenmodul III "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert"

P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1407

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 4, H 030 (Physik)

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

22.4. ---

29.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme

6.5. Historische Avantgarde / Zorn

13.5. Episches Theater / Enghart

20.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Haitzinger

27.5. Propaganda-Theater / Gissenwehler

3.6. Regie im Musiktheater / Plank-Baldauf

10.6. Theater der Erfahrung / v. Brincken

17.6. Regie im Musical / Roesner

24.6. Performance / v. Brincken

1.7. Intermedialität in den 80-90er Jahren / Otto

8.7. Dokumentartheater / Szymanski-Düll

17.7. Regietheater / Enghart

22.7. [Klausur]

Materialien und aktuellster Stand auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen

ERASMUS-/Programmstudierende: Als **Beleg für die Teilnahme NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung)

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, Rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

Zu den Quellenstudien gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**
2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1407

MARTIN LAU

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Theaterreform
- Regie nach dem 2. Weltkrieg
- Theater der Erfahrung
- Regietheater

SUSANNE STEHLE

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201

Thematische Schwerpunkte:

- Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz
- Propaganda Theater
- Performance seit den 60ern

KATJA MEROTH

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Mo 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Rudolf von Laban
- Empirische Quellen
- Episches Theater

VERENA KNARR

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Thematische Schwerpunkte

- Schauspieltheorien
- Neuer Sozialrealismus auf deutschen Bühnen
- Neue theaterwissenschaftliche Quellen (insb. Second Screen)

DAVID NEUKIRCH

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Episches Theater

- Regietheater
- Intermedialität

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Thematische Schwerpunkte:

- Brecht
- Performance
- Dokumentartheater

P 4 Grundlagen der Textanalyse

umfasst die Übung **P 4.1 Analyse von Theatertexten (2std.)** und die Übung **P 4.2 Interpretationskontexte (1std.)**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theatertexten, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

- Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)

6 ECTS

ANDREAS ENGLHART

Klimawandel dramatisiert! – Engagement in aktuellen Theatertexten
3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Alle sprechen vom Klimawandel – auch die Theater. Da sich der Klimawandel nicht einfach dramatisieren oder theatraalisieren, auch nur schwer performen lässt, haben es Autor*innen und Theatermacher*innen nicht leicht. Dennoch gelingt es. Im Seminar werden wir uns mit Theatertexten bzw. Produktionen, die den Klimawandel thematisieren, auseinandersetzen, von Thomas Köcks Klimatriologie, „paradies fluten (verirrte sinfonie)“, „paradies hungern“ und „paradies spielen (abendland. ein abgesang)“, über Franz Hohlers Musical-Drama-„Märli“ „Cengalo, der Gletscherfloh“ bis zu Suna Gürlers/Lucien Haugs Klassenzimmerstück „Greta“ und Rimini Protokolls „Weltklimakonferenz“. Hierbei werden wir die wichtigsten Strukturen des Dramas sowie die Ästhetik des (nicht mehr dramatischen) Theatertextes vorstellen und reflektieren.

Literatur zur Einführung:

- Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2017.
- Andreas Enghart / Franziska Schößler (Hgg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Drama, Berlin 2019.

AZADEH SHARIFI

Das Anthropozän – künstlerische und politische Diskurse im Theater
3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D 118

Der Begriff „Anthropozän“, eingeführt von Paul J. Crutzen, bezeichnet das aktuelle geologische Zeitalter, in dem die Menschheit einen dominanten Einfluss auf die geophysikalischen Veränderungen hat, die gravierenden Auswirkungen auf den anthropogenen, also menschlich beeinflussten Klimawandel haben. Hieraus wird die Verantwortung der Menschen für die Gegenwart und die Zukunft des Planeten abgeleitet, der mit einem (Über-)Denken der Stellung des Menschen zur Natur sowie dem Tierreich einhergeht.

Das Konzept des Anthropozän hat in den vergangenen Jahren eine rasche Ausbreitung in den unterschiedlichen Wissenschaftsfächern erfahren, von der Geo- über die Rechts-, Sozial- und Politikwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Daraus ist ein Geflecht von interdisziplinären Diskursen entstanden, in dem das Anthropozän ein Überbau für diese, deren Querschnittsaufgaben sowie der Reflexionsbegriff für das Verhältnis von Mensch und Natur geworden ist.

Auch in Theater texts sowie Performances, werden diese Verflechtungen des menschlichen Einflusses und der Umgang mit den geophysischen Veränderungen thematisiert. Grundlage des Seminars sind Theorietexte aus der Theaterwissenschaft und den Performance Studie, sowie ausgewählte aktuelle Theaterprojekte und Aufführungen. Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

TOBIAS HELL

Concept Musicals zwischen Kunst und Kommerz

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Nicht immer ist das, was den Kritikerinnen und Kritikern gefällt, auch ein Garant für Erfolg. Und gerade im Bereich des Musicals gehen die Meinungen von Publikum und Presse oft deutlich auseinander. So nennt etwa Komponist Stephen Sondheim unter anderem neun Tony Awards und einen Pulitzer Preis sein Eigen. Doch was den kommerziellen Erfolg betrifft, stehen seine Stücke meist weit hinter konkurrierenden Shows zurück, die klassische Handlungsmuster und Erzählstrukturen bedienen. Ein Schicksal, das er mit vielen Vertretern des sogenannten "Concept Musicals" teilt. Andere wiederum, wie das Duo Kander & Ebb, meisterten den Spagat im Laufe ihrer Karriere immer wieder und zählen heute mit Klassikern wie "Cabaret" oder "Chicago" auf beiden Seiten des Atlantiks zu den meistgespielten Musical-Autoren überhaupt.

Im Rahmen des Seminars soll anhand ausgewählter Erfolge und Misserfolge aus fünf Jahrzehnten Broadway-Geschichte die Frage diskutiert werden, wie frei Theaterschaffende in einem kommerziell orientierten Genre wie dem Musical sein können bzw. sein müssen, um sich bei Publikum und Kritik gleichermaßen zu behaupten.

LISA SKWIRBLIES

München (Post-)Kolonial

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In diesem Seminar soll es um Theater texts gehen, die nicht direkt als solche ins Auge fallen: Die Stadt München als (post-)kolonialer Text und Bühne (post-)kolonialer Realitäten. Die deutsche Kolonialgeschichte hat sich tief in das Stadtbild Münchens und deren städtische Institutionen eingeschrieben. Sicht- und unsichtbare Verortungen von historischer und gegenwärtiger Kolonialität im Stadtraum, im Archiv des Theatermuseums und in den Ausstellungspraxen ethnographischer Museen wie dem Fünf Kontinente Museums sollen mit Hilfe theaterwissenschaftlicher Repräsentations- und Performativitätstheorien analysiert und kritisch eingeordnet werden. Wir werden also in diesem Seminar verschiedene Genres von Theater texts behandeln, bzw. Texte, die zunächst scheinbar wenig mit dem Theater zu tun haben, auf ihre Theatralität bzw. Repräsentationsstrategien hin analysieren. Dies ermöglicht es uns Methodiken und Theorien der Textanalyse zu erlernen, die über ein klassisches Textverständnis hinausgehen. Wir werden uns in diesem Seminar sowohl mit historischen Dokumenten aus dem Archiv des Münchener Theatermuseums zur sogenannten „Völkerschau“ auf der Theresienwiese 1890 auseinandersetzen, als auch die ethnographische Sammlung des Fünf Kontinente Museums auf Texte zum Theater untersuchen. Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Theaterstücken (z.B. Aimé Césaires *The Tempest – A Season in the Congo*), die den Widerstand gegen den Kolonialismus thematisieren, beschäftigen.

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

Recht und Gerechtigkeit? Theater text und Gericht

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Verbindungslinien zwischen Theater und Gericht sind vielfältig; sie begegnen uns in der Theatralität von Strafprozessen oder Dramaturgien der Wahrheitsfindung und Rechtsprechung. So hat beispielsweise Aischylos in seiner Trilogie Orestie die Herausbildung von kollektiven Gerechtig-

keitsvorstellungen und die Auflösung von Racheethiken anhand des Atridenfluchs thematisiert. Die Frage nach Recht und Gerechtigkeit beschäftigt Dramatiker*innen von der Antike bis in die Gegenwart – eine Auswahl dieser Theater texts steht im Fokus dieses Seminars. Hierbei werden die grundlegenden Methoden der Textanalyse erlernt sowie die jeweiligen Besonderheiten des Handlungsaufbaus, der Dialoggestaltung und der Figurencharakterisierung erarbeitet.

GERDA POSCHMANN-REICHENAU

Episch, dramatisch, narrativ? Spielarten des Erzähltheaters in zeitgenössischen Theater texts aus Québec

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

„Epische“ Mittel sind heute selbstverständlicher Bestandteil von Theater text und Inszenierung, Monodramen treten erzählend oder reflektierend an die Stelle von Bühnendialog und gespielter Stückhandlung, die Einrichtung von Romanwerken für die Bühne hat Hochkonjunktur, Rollen bekommen „Erzähler-Schatten“. Wir erforschen Spielarten eines neuen Erzähltheaters, das die traditionellen Gattungsgrenzen durchkreuzt, am Beispiel zeitgenössischer Theater texts aus der französischsprachigen Provinz Kanadas. Diese weisen häufig narrative Elemente auf, welche das szenisch-dialogische Spiel erweitern, nuancieren, kommentieren oder sogar ersetzen. An deutschen Übersetzungen ausgesuchter Beispiele – sowohl von arrivierten Größen der Theaterszene Québecks als auch von jungen Talenten – werden Formen und Funktionen der Narration im Theater text analysiert. Erzähltheater-Dramaturgien und ihre Mittel werden erkannt, beschrieben und evaluiert mit Blick auf mögliche szenische Realisierungen dieser Texte, also auf ihr Potential für Schauspiel- und Regiekunst und auf ihre mögliche Wirkung. Das Proseminar macht so mit verschiedenen Facetten eines teilweise oder gänzlich „narrativen“ Theaters vertraut und hinterfragt dessen Möglichkeiten und Grenzen.

Literatur zur Einführung:

– Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas (1880 – 1950), Frankfurt a.M. 1963.

– Hans-Peter Bayerdörfer: „Zurück zu ‚großen Texten‘? Dramaturgie im heutigen Erzähltheater“, in: Artur Pelka, Stefan Tigges (Hg.): Das Drama nach dem Drama: Verwandlung dramatischer Formen in Deutschland seit 1945, Bielefeld 2011, S.159-181.

Die Stücktexte (in deutscher Übersetzung) werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

P 5 Grundlagen der Aufführungsanalyse

umfasst die Übung **P 5.1 Aufführungsanalyse (2std.)**

und die Übung **P 5.2 Inszenierungskontexte (1std.)**

Im Proseminar werden die Teilnehmer/innen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

– Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)

6 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Unterhaltsam herausfinden, warum 'Downton Abbey' eigentlich eine Schwarze Komödie ist

3-stündig, Di 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Film ‚Downton Abbey‘, vom September 2019, war von seiner Geschichte und der Schauspielkunst her gesehen kein großer Wurf, schließlich hat er finanziell einträglich seine Schuldigkeit getan und den Schlusspunkt der gleichnamigen Serie gesetzt. Wir zählen ohnehin nicht zum Zielpublikum – obwohl einige Aspekte durchaus eine intensivere Betrachtung lohnen: die Kostüme, das Raumsystem über das grundlegende upstairs – below stairs hinaus, sicherlich das Können von Kameraleuten, Ausstattern und Beleuchtern, die an sich kleine Bruchbude Highclere Castle in den bezaubernden Handlungsort zu verwandeln, ferner das perfekte typisierende (Gruppen-) Verhal-

ten, überragt durch die legendäre Figurenbildnerin M. Smith. Sie hatte schon im Film ‚Gosford Park‘, 2001, eine wichtige Rolle gespielt, Regie führt damals Robert Altman, das Script stammte von Julian Fellowes, der Umfeld und Thematik des Film dann über 10 Jahre später als Serie aufarbeitete. Die Unterschiede sind offensichtlich: Auf der einen Seite eine bissige Satire auf das Klassensystem, Altmans Prinzip verpflichtet, wer etwas im Publikum nicht unvermittelt sofort kapiert, hat Pech gehabt, andererseits die rührselige Version des verständnisvoll miteinander Auskommens über alle Klassengrenzen hinweg, im Zeichen von betreutem Sehen und einer Aufregungsverminderungs-Regie. In Anbetracht der Downton Abbey Staffeln und der zugehörigen Feiertagsfilme in Summe fällt doch so manches auf was nicht passt oder als kleine Einsprengsel von Fellowes oder den Seriemachern identifiziert werden können, das Ganze nicht zu eindeutig zu sehen. Diese Tipps aufzuspüren und zu einem alternativen Kode auszubauen wird im Seminar den Anfang machen. Und dann ist neben gründlicher Filmanalyse viel Mut, Spaß und Phantasie gefragt, diesen Kode weiterzuentwickeln, bis zur Einlösung der These einer ganz anderen Interpretation. Die Teilnehmer/innen werden die Hoheit über einzelne Staffeln, Figuren sowie Handlungssequenzen übernehmen, und ein umfangreiches Netz erstellen, das genau jene Elemente frei gibt, die einen neuen Kode ermöglichen, dessen Konsequenzen sich wiederum auf das ganze Netz auswirken.

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

The naked anarchist – Die aufstrebende Theaterszene Bangkoks im Zeichen politischer Provokation

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Prof.-Huber-Pl. 2, V002

Die darstellenden Künste Thailands nehmen innerhalb der Theaterwissenschaft vergleichsweise wenig Raum ein, wiewohl revolutionäre zeitgenössische Theatermacher wie Pichet Klunchun und Jitti Chompee einen nachhaltigen Eindruck auf die europäische Theaterszene machen. Eklektizistische Inszenierungen wie die eigenständige, offene Form postmodernen Theaters „My betrayal is beautiful“ oder die eskapistische Performance-Orgie „Bogus Seance BKK 4.0“ bedienen sich der Elemente des traditionellen Theaters, verorten die Kunst jedoch als radikale Neudeutungen und politische Provokationen des kulturellen Erbes. Anhand zahlreicher, vielschichtiger Inszenierungsbeispiele werden wir uns – ausgehend von der Raumsemantik Bangkoks – an den wichtigsten Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse sowie an Ansätzen der Ästhetik, Semiotik, Kulturanthropologie und Gender-Theorie erproben. Die Basis hierfür bilden zunächst die Zeichensysteme der Tradition mitsamt der Betrachtungsweise der dramatischen Textvorlage – dem Ramakien – als „dynastischer Gründungslegende“ (Metken, 1986) Thailands und der Verwobenheit mit Gesetzen wie dem Lèse-majesté (Majestätsbeleidigung) und dem Computer-related Crime Act.

JÖRG VON BRINCKEN

Let's take a closer Look! – Analyse filmischer Medien

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer inhaltlichen und ästhetischen Qualität diskutiert.

ULF OTTO

Postdramatisches Theater, Film, Popkultur

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar führt in die Inszenierungs- und Aufführungsanalyse ein, der Schwerpunkt liegt dabei auf neueren Theaterformen, Film und Populärkultur. Es werden grundlegende Begriffe erarbeitet und die Wahrnehmung am konkreten Beispiel geschärft und trainiert. Es werden dabei Fragen nach der ästhetischen Konstruktion Körper und Identitäten und deren Wahrnehmung im Vordergrund stehen. Neben den klassischen semiotischen und phänomenologischen Ansätzen sollen auch Ansätze aus Cultural-, Gender- und Postcolonial Studies herangezogen werden. Im Vordergrund steht jedoch das Schauen von und Schreiben über Theater, Film, populäre Kultur: ein Theaterbesuch, eine Filmsichtung und eine Internetrecherche sind zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Prüfungsleistung: drei Übungsaufgaben von je ca. 1.000, 4.000, 10.000 Zeichen, die über das Semester verteilt abzugeben sind, im Seminar besprochen werden und sich unmittelbar auf die gesehenen Inszenierungen beziehen und die zusammen als Hausarbeit von ca. 15.000 Zeichen zählen.

Literatur: Roland Barthes: Mythen des Alltags [1957], neue Übersetzung aus dem Jahr 2012 von Horst Brühmann bei Suhrkamp 2012 erschienen. Für €12 erhältlich; **bitte anschaffen**. Alle weiteren Texte werden online zur Verfügung gestellt.

DAVID ROESNER-LAGAO

Grundkurs Musiktheater

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Bitte beachten: Die Sitzungen am Dienstag 19. Mai und 14. Juli müssen aus dienstlichen Gründen entfallen und werden vor- bzw. nachgeholt am Donnerstag 18. Juni und 2. Juli, jew. 14-17 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Ziel dieses Kurses ist, wesentliche Grundlagen für das Studium verschiedener Formen von Musiktheater zu legen. Genre-übergreifend sollen für Gattungen wie Oper, Operette, Musical, Melodram oder experimentelles Musiktheater Grundbegriffe, Formen und Analysemethoden an Beispielen aus der Musiktheatergeschichte, von Barockoper bis zum Broadway-Musical, von Schauspielmusik bis zur Operette, von Claudio Monteverdi bis Heiner Goebbels erarbeitet werden. So werden beispielweise Fragen der Narration, der Stimmlichkeit und der Figurenzeichnung erörtert, Formen wie Arie, Rezitativ, Ensembles oder Ouvertüre untersucht, Grundlagen der Libretto- und Partiturlektüre vermittelt und Analyseansätze der Semiotik, Phänomenologie, Gender-Theorie oder der Performativität erprobt.

Lektüre (Auswahl):

- Abbate, Carolyn. 1991. *Unsung Voices: Opera and Musical Narrative in the Nineteenth Century* (Princeton University Press: Princeton (NJ)).
- Gess, Nicola. 2008. *Barocktheater heute Wiederentdeckungen zwischen Wissenschaft und Bühne* (Transcript: Bielefeld).
- Großmann, Stephanie. 2013. *Inszenierungsanalyse von Opern: eine interdisziplinäre Methodik* (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Levin, David J. 2007. *Unsettling Opera: Staging Mozart, Verdi, Wagner and Zemlinsky* (University of Chicago Press: Chicago).
- Mungen, Anno (Hg.). 2011. *Mitten im Leben. Musiktheater von der Oper bis zur Everyday-Performance mit Musik* (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Novak, Jelena. 2015. *Postopera: Reinventing the Voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Risi, Clemens. 2017. *Oper in performance. Analysen zur Aufführungsdimension von Operninszenierungen* (Theater der Zeit: Berlin).
- Taylor, Millie, und Dominic Symonds. 2014. *Studying Musical Theatre: Theory and Practice* (Palgrave Macmillan: London; New York).
- Till, Nicholas (Hg.). 2012. *Cambridge Companion to Opera Studies* (Cambridge University Press: Cambridge).
- Weiler, Christel, und Jens Roselt. 2017. *Aufführungsanalyse. Eine Einführung* (A. Francke / UTB: Tübingen).

P 12/I Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort

P 12.1 Exkursion zu Theaterstätten

JOHANNA ZORN

Exkursion: Wiener Festwochen 2020

Seit ihrer Gründung in den 1950er Jahren positionieren sich die Wiener Festwochen als spartenübergreifendes Kulturfestival mit gesellschafts- und kulturpolitischem Anspruch. Inmitten des dichten Kulturangebots der österreichischen Metropole bieten die Festwochen über den Zeitraum von

mehreren Wochen alljährlich ein breites und internationales Spektrum an zeitgenössischen Theaterformen und -sprachen. Im Sinne einer programmatischen Grenzüberschreitung werden Theater, Bildende Kunst, Performance, Tanz, Musik und Installation mit diskursiven und partizipativen Formaten verbunden. Die Festwochen verstehen sich trotz der Präsenz hochkarätiger internationaler Positionen dabei weniger als Hochglanz-Festival, sondern vielmehr als Probierfeld, das die Großstadt zur Bühne kulturellen Austauschs zwischen Tradition und Experiment macht. Mit Beginn der Intendanz von Christophe Slagmuylder im vergangenen Jahr wurde die Programmatik einer multidisziplinären Ausrichtung, die Raum für Imagination und Widerspruch schaffen soll, zugespitzt. Man darf also gespannt sein, wohin die Reise in diesem Jahr geht...

Im Anschluss an einen intensiven vorbereitenden Workshop-Termin besuchen die Exkursionsteilnehmer*innen Vorstellungen und Rahmenprogramm der Wiener Festwochen sowie weitere kulturelle Veranstaltungen in Wien. Der Hauptteil der wissenschaftlichen Reflexion findet tagsüber während der Exkursion statt. Eine Kooperation mit Studierenden des Wiener Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft ist geplant.

Die Exkursion dauert 6 Tage und findet im Zeitraum von 15. Mai bis 21. Juni statt. Die Programmpräsentation der Wiener Festwochen findet am 27. Februar statt. Der konkrete Zeitraum wird anhand der Programms Anfang März bekannt gegeben.

Kosten: Der studentische Eigenanteil beträgt ca. 200€ (Fahrtkosten, Unterkunft, Eintritte)

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 12

P 12/II Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort

P 12.2 Wissenschaftliche Begleitung der Exkursion

Siehe oben unter Exkursion

WP 1 Theater- und Filmprojektarbeit

WP 1.1 Projektarbeit Theater und Film

KATRIN KAZUBKO

Szenisches Praktikum – Juli Zeh: Good Morning, Boys and Girls

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester). Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) werden im SS 2020 wieder als Blockveranstaltung in den Semesterferien 11. März bis 17. April 2020, jew. Mo-Fr 10-16 Uhr angeboten. Die Endproben (18.-21. April) und drei Aufführungen finden in der ersten Semesterwoche statt (22.-24. April).

Ort: Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kostor

Beginn: Mi 11. März 2020 um 10 Uhr (s.t.)

Zum Stück:

Minutiös plant Jens, genannt „Cold“, den Amoklauf an seiner Schule. Ins Täterprofil passt er perfekt: Er ist 16, Außenseiter, hört böse Musik, spielt gern Counter Strike, schreibt blutige Kurzgeschichten. Dass es vor ihm andere Amokläufer gab, ist ihm bewusst, also muss er eben krasser sein. Schon hört er seine Eltern auf CNN Interviews geben, orchestriert im Kopf den eigenen Nachruhm, das weltweite Betroffenheitspathos. Erst als „Cold“ Susanne, eine Mitschülerin, kennenlernt, nimmt die Geschichte eine ungeahnte Wendung...

„Zeh spannt ein Netz von Bezügen, in dem alle ihren Teil an Schuld tragen ... Amokläufe können nicht monokausal begründet werden, so eine Hauptthese des Stücks, die durch das überraschende Ende noch einmal bekräftigt wird.“ (dpa)

Anmeldung: Alle an diesem szenischen Experiment Interessierte sind am **Mittwoch 29. Januar 2020 um 18.00 (c.t.)** zu einem persönlichen **Vorgespräch** auf der Studiobühne eingeladen, bei der auch die Bewerbungsmodalitäten (Lebenslauf, Motivationsschreiben, kurzes Exposé zum Stück) besprochen werden. Wer bei der Vorbesprechung verhindert ist, sollte einen Sprechstundentermin vereinbaren.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
- Szenische Präsentation oder Mediale Dokumentation (45-60 Min.)

9 ECTS

WP 2 Textproduktion für Theater, Film und Fernsehen

WP 2.1 Projektarbeit Szene, Skript, Exposé

RAPHAELA BARDUTZKY

Schreiben für Film und Theater

2-std./ 7 Blöcke, jew. Do 14-20 Uhr, vom 23. April - 25. Juni 2020 (30.4. entfällt); Ludwigstr. 28/ RG, 503

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibweisen zu erarbeiten.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns dann dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z.B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtex te in Performances einarbeiten können.

Durch diese konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
- schriftliche Dokumentation (ca. 15.000 Zeichen)

6 ECTS

WP 3 Praxis der Kulturorganisation

WP 3.1 Projektarbeit Kulturmanagement und Kulturvermittlung

ANETTE SPIELDIENER

Die lebendige Brücke ist dein Ziel! Akteure, (Stadt-)Räume und Formen der Kulturvermittlung

2-stündig, Fr 10-11:30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Kulturvermittlung ist Beziehungsarbeit! Verflochten sind Institutionen, Teilnehmende, die Vermittelnden selbst, verschiedenste (Stadt-)Räume, Kulturobjekte, Themen und Blickwinkel. Nach Recherche v.a. performativer Vermittlungsformate im Bereich von Stadtführungen in München, die in den letzten 20 Jahren ein immer breiteres didaktisches und künstlerisches Spektrum entwickelten, und Analyse ihrer affirmativen, reproduktiven, dekonstruktiven und transformativen Diskurse werden wir Führungskonzepte entwickeln für die ab Anfang Mai im Münchner Theatermuseum zu erlebende Ausstellung „Regietheater! Eine deutsche Geschichte“, die im Rahmen der Führungen der Stadtführungsagentur „Münchner Schatzsuche“ erprobt werden können. Ein zweites Praktikumsprojekt ist die Erarbeitung von Vermittlungskonzepten, um Bücher zum Sprechen zu bringen. Hier wird die Buchhandlung „Buchpalast“ in Haidhausen unser Kooperationspartner sein. Inhaberin Katrin Rüger wird als Seminargast ihre unterschiedlichen Rollen in der Vermittlungsarbeit vorstellen. Bei der Sommerveranstaltung „Du, dein Buch, dein Lieblingsleseort“ (Arbeitstitel) des „Buchpalastes“ können wir am 18. Juli 2020 die erarbeiteten performativen Buchpräsentationsformen umsetzen.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
- Referat (15 Min) oder Projektbericht (ca. 7.500 Zeichen)

6 ECTS**WP 4 Grundlagen der Theaterpraxis****WP 4.1 Aspekte der Theaterpraxis**

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

15 minütiges Referat + mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

TAMARA QUICK

Ethnographische Theaterprobenforschung in Theorie und Praxis

Blocktermine, jew. Georgenstr. 11, 009:

Fr 24.4.: 14-16h s.t. Einführung und Produktionsverteilung

>dazwischen: individuelle Praxis / Probenforschung

Fr 8.5.: 14-18h s.t. Reflexion / Datensitzung

Sa 9.5.: 10-14h s.t. Reflexion / Datensitzung

>dazwischen: individuelle Praxis / Probenforschung

Fr 22.5.: 14-18h s.t. Reflexion / Analyse

Sa 23.5.: 10-14h s.t. Reflexion / Analyse

Theaterproben gelten gemeinhin noch immer als ‚intime Experimentierfelder‘ für Theaterschaffende, in denen sich im ‚geschützten‘ Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit Arbeitspraktiken und Ästhetiken entwickeln können, die erst ab der Premiere rezipiert und diskutiert werden können. In den letzten Jahren ist jedoch zunehmend eine Verlagerung des Interesses vom ‚Endprodukt‘ einer Inszenierung hin zu den künstlerischen Prozessen und Arbeitsweisen unterschiedlicher Künstler*innen sowie zu spezifischen künstlerischen Phänomenen und Praktiken zu beobachten – sowohl auf Seiten der Theaterschaffenden, die ihre Arbeitsweisen und ihr ästhetisches Verständnis offenlegen, als auch auf Seiten der Wissenschaft. Eine Möglichkeit zur Untersuchung und Analyse künstlerischer Prozesse stellt die ethnographische Theaterprobenforschung dar.

Die Probenforschung im Rahmen der szenischen Künste wird in einer vermehrt praxeologisch ausgerichteten, aktuellen Theaterwissenschaft als eine überaus virulente Teildisziplin gehandelt. Methodisch haben sich bisher qualitative Forschungsdesigns mit probenethnographischen Analy-

sen und teilnehmender Beobachtung etabliert; außerdem gibt es enge Verbindungen zum angrenzenden Feld der künstlerischen Forschung.

Zentrale Fragestellungen und Herausforderungen der Probenforschung, denen wir uns in dieser Übung in Theorie und dezidiert auch in der Praxis – also im „Feld“ der Theaterprobe – widmen werden, beziehen sich u.a. auf eine praktikable Datenerhebung während der Theaterprobe sowie auf die Datendokumentation, -speicherung, -verarbeitung, -analyse und -auswertung derselben.

Zum Ablauf: Nach einer theoretischen Einführung in das Feld der ethnographischen Theaterprobenforschung mit Praxistipps und Literaturlektüre, werden Sie allein oder in Kleinstgruppen selbst zu Probenforscher*innen und beobachten und begleiten ausgewählte Theaterproben an kooperierenden Münchner Theaterhäusern. Nach Ihrem „Feldaufenthalt“ werden wir Ihre erhobenen Daten und Eindrücke aus den besuchten Theaterproben im Plenum reflektieren und kleine, konzentrierte ‚Datensitzungen‘ zur eigenen Befremdung durch den disziplinären Diskurs mit Ihren feldfremden Kommiliton*innen abhalten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

SIMONE NIEHOFF

Freies Theater Produzieren

2-stündig, Di 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Produzent*innen finanzieren, organisieren und distribuieren: Sie werben Fördergelder ein, verwalten Budgets, koordinieren die Abläufe von den Proben bis zu Gastspielen, übernehmen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Strategieberatung für freie Künstler*innen. Sie sind die personalisierte Infrastruktur einer freien Theaterproduktion, einer Gruppe oder eines Festivals. Dabei ist das Produzieren eine kreative Tätigkeit, die künstlerische Arbeit oft erst ermöglicht – das Aufgabenfeld so vielfältig wie die Ästhetiken und Arbeitsweisen der freien Szene. Das Berufsfeld erweitert und professionalisiert sich seit ca. 10 Jahren mit rasanter Geschwindigkeit, auch innerhalb des Stadt- und Staatstheatersystems.

Das Seminar nähert sich dieser Praxis durch:

- Interviews mit freien Produzent*innen und Akteur*innen, die für sie zentrale Ansprechpartner*innen sind, z.B. aus der Kulturpolitik
- Praktische Übungen zur Antragstellung, Projektkalkulation (Kosten- und Finanzierungspläne), Zeitplanung und Konzepten für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (gerne zu eigenen Projektideen)
- Die Auseinandersetzung mit den kulturpolitischen Rahmenbedingungen

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS**WP 5 Grundlagen des Kulturmanagements****WP 5.1 Aspekte des Kulturmanagements**

JÖRG VON BRINCKEN

‘You gotta feel it!’ – Mood-Management in Zeiten der Gefühlkultur

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In der aktuellen Situation werden Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr rein rational gesteuert. Ebensoles gilt in verstärktem Maße für die Kultur(en). Die in allen Bereichen zu Buche schlagende ‚Ökonomie der Aufmerksamkeit‘ strebt in jeder Situation danach, in den Bürger*innen Gefühle zu erzeugen und diese dann manipulieren. Trotz dieses nach kaltem Kalkül klingendem Stimmungsmanagements sind auch die Steuerungs- und Kontrollinstanzen durchsetzt von Affekten. In der Tat sind Emotionen dabei nicht nur zu einer Waffe, sondern auch zu einer flottierenden Ware geworden. Das Seminar fragt nach der besonderen Rolle von Kunst und Kultur in dieser Situation. Werden hier Konzepte des Widerstandes gegen die affektive Vereinnahmung und Aus-

beutung entworfen? Oder ist der emotionsgeladene Kreativbereich im Gegenteil nicht nur Abbild sondern vielleicht sogar als ein Modell zu begreifen, an dem sich das gesellschaftliche Stimmungsmanagement orientiert?

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

STEFANIE RAUSCHER

Vom Eberhofer Kreisel bis Mittelerte - Filmische Sehnsuchtsorte als Reisemotivation und Tool des touristischen Destinationsmanagements

4 Blocktermine, jew. Georgenstr. 11, 109

Fr 26.06., 14-18.30 Uhr s.t. / Sa 27.06., 10-16 Uhr s.t.

Fr 03.07., 14-18.30 Uhr s.t. / Sa 04.07., 14-18.30 Uhr s.t.

Was haben ein unscheinbarer Kreisverkehr in Niederbayern und die neuseeländischen Inseln gemeinsam? Sie alle dien(t)en als Drehorte für erfolgreiche Filmproduktionen und erlangten im Zuge ihrer Verwertung Bedeutung als filmtouristische Ziele. Air New Zealand bedruckt als *The Airline of Middle Earth* seine Flotte mit Motiven aus der Hobbit-Reihe und wirbt mit einem Safety Instructions Video gedreht mit Figuren aus Mittelerte. In der niederbayerischen Marktgemeinde Frontenhausen wird ein Kreisverkehr nach einer Filmfigur benannt und der Bürgermeister bringt einen Flyer mit den wichtigsten Drehorten der Erfolgskomödie „Dampfnudelblues“ heraus. Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie Bewegtbilder strategisch im Tourismusmarketing eingesetzt werden. Ziel des Seminars ist es, ein kritisches Verständnis für die Diversität und Vielschichtigkeit des Phänomens Filmtourismus zu vermitteln. Es wird unter anderem der Frage nachgegangen, was die Voraussetzungen einer filmtouristischen Verwertung sind und wo Destinationen aktiv werden können, wenn es darum geht, sich als potentielle Drehorte zu positionieren. Filminduzierte Tourismuseffekte sollen anhand von konkreten Beispielen veranschaulicht und diskutiert werden. Filmtouristische (Marketing-)Konzepte werden analysiert und Informationstools für Filmtouristen vorgestellt. Zugleich soll aber auch eine Sensibilisierung für Konflikte und Problemstellungen, die in Zusammenhang mit Filmtourismus immer wichtiger werden, erfolgen.

Die Theorie wird durch zahlreiche praktische Übungen ergänzt und abgerundet.

Folgende Texte sind vor Beginn der Lehrveranstaltung zu lesen und werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt:

– Kurtztexte der AFCI University: The Role of the Film Commission, How to Start a Film Commission, The Entertainment Industry, Working with Clients, Economic Impact.

– Beeton, Sue: Understanding Film-Induced Tourism, in: Tourism Analysis, Vol. 11, S.181 – 188, 2006.

– Hudson, Simon & Ritchie, J.R. Brent: Promoting Destinations via Film Tourism: An Empirical Identification of Supporting Marketing Initiatives, in: Journal of Travel Research, Vol. 44, S.387 – 396, 2006.

– Karpovich, Angelina I.: Theoretical Approach to Film-Motivated Tourism, in: Tourism and Hospitality Planning & Development, Vol. 7, No. 1, S.7-20, 2010.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

SEBASTIAN STAUSS

Grundlagen und Hintergründe zum Kulturmanagement

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Als thematische und begriffliche Einführung ergänzt die Übung die Praktika zum Kulturmanagement. Themenfelder sind zum einen (historische) Entwicklungen des Kulturmanagements in Deutschland und im internationalen Vergleich unter kulturpolitischen, rechtlichen und ökonomischen Voraussetzungen, zum anderen der öffentliche, privatrechtlich-gemeinnützige und privatrechtlich-kommerzielle Kulturbetrieb als Handlungsrahmen für Kulturmanagement. Veranstal-

tungsbezogen wird vom Schwerpunkt auf den darstellenden Künsten ausgegangen; dieser kann aber im Hinblick auf die Fach- und Interessensgebiete der Teilnehmer*innen sparten- und medienübergreifend ergänzt werden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

BIANCA MICHAELS

Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung am Fr 23. April 2020, 17.30 s.t.-19 Uhr, Leopoldstr. 13, 1211.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturrelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 30.März 2020 auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Termine:

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 30. März - 26. April 2020 (s.o.)

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 20. April - 30. Sept. 2020

Kick-Off-Termin LMU (TWM): Fr 23. April 2020, 17.30 s.t.-19 Uhr, Leopoldstr. 13, 1211

Klausurtermine: noch nicht festgelegt

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Klausur (statt Dokumentation)

3 ECTS

WP 6 Spezialgebiete der Kulturvermittlung**WP 6.1 Aspekte der Kulturvermittlung**

MAXIMILIAN SCHNEIDER

Der magische Effekt und Live-Performance als surreales Kulturevent in der theatralen Zauberkunst

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2102

+ Praxis-Workshop in 3 Blöcken am 6.6., 15.6. und 22.6.2020, jew. Mo 18-21 Uhr s.t., Konradstr. 6, 108

„Ein Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der einen Zauberkünstler spielt“ – so beschrieb der Illusionist, Uhrmacher und Automatenkonstrukteur Robert Houdin, der 1845 das erste Zaubertheater in Paris gründete, das Wesen der magischen Präsentation. Er war Vorbild für den Sensationskünstler Harry Houdini und den Zauberkünstler und Filmpionier Georges Méliès. Die Wurzeln der Zauberkunst reichen weit zurück – bis ins Alte Ägypten, wo nach gesicherter Überlieferung am Hofe des König Cheops um 2500 v. Chr. der Magicus Dedi einen Enthauptungstrick mit einer Gans präsentierte. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden mit Interesse für Zauberkunst und bietet einen Streifzug von der Antike über mittelalterliche Taschenspieler und Gaukler bis hin zu den großen, abendfüllenden Zauberaufführungen des 19. Jahrhunderts und modernen Las-Vegas-Shows. Es geht der Rolle des Zauberkünstlers in allen Sparten der Theatralen Zauberkunst anhand zahlreicher Praxisbeispiele nach. Es wird auch die Zauberei als Theaterform für Kinder und das Innere Kind im Erwachsenen behandelt, ferner die Rolle der Frau in der Zauberkunst, die Illusion des Gedankenlesens sowie komödiantische Zauberei und Close-up-Magie. Schließlich stehen diese Fragen zur Beantwortung an:

1) Welche Illusionen inspirierten den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, die Geschichte vom kleinen Prinzen zu schreiben? 2) Welche Aufgabe hat ein Magic Consultant am Stadttheater/Staatstheater? Was geschieht in einem Zaubertheater? 3) Welches Know-how kann ich mir als Theaterwissenschaftler*in aneignen, um Zauberkünstler dramaturgisch zu betreuen? Faszinierende Einblicke in die Kunst und Kultur der Verblüffung sowie die Poetik der Illusion!

Anhand mehrerer **Praxis-Termine „Max Schneider präsentiert“**, sollen die Studierenden ihre eigene Begeisterung und Ideen als „Regisseur für Zauberkünstler“ einbringen. Der Dozent ist professioneller Zauberkünstler.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

ANETTE SPIELDIENER

Mit dem Nachtwächter durch den (un)sichtbaren Memory Loops-Wald. Performative Strategien der Kulturvermittlung im Stadtraum

2-stündig, Fr 11:30-13 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Der Münchner Stadtraum ist ein ideales Untersuchungsfeld verschiedener Kulturvermittlungsformate. Nachtwächter-, Henker und Hexen-Führungen sowie performative Erinnerungskultur prägen seit Jahrzehnten den urbanen Raum. Wir reflektieren die Faktoren erfolgreicher Vermittlungsformate, untersuchen performative Stadtführungen als Prozesse, die ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Welche materialistischen, idealistischen, pädagogischen und partizipativen Strategien

kommen zum Einsatz? Welcher Art sind die hergestellten Beziehungen und Räume für Kommunikation zwischen Kulturschaffenden, den Vermittelnden, den Ergebnissen kultureller Prozesse und dem Publikum? Was sind Aufgaben und Ziele einer kritischen Kulturvermittlung? Diese Fragen sollen im Zentrum dieser Übung zur kritischen Reflexion der Kulturvermittlungspraxis stehen und ergänzen das Praktikum.

Besuche der Stadtführungen finden außerhalb der Kurszeiten statt.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

STEFAN FREY

Kommunikationsstrategien und Formen der Kulturvermittlung: Lehár-Festival Bad Ischl (mit Exkursion)

6 Blocktermine: Einführung Fr 24. April, 16-19 Uhr s.t.; dann jew. Fr 13–16 Uhr s.t., am 15. Mai, 22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 19.(oder 26.) Juni, Georgenstr. 11, 109

& Exkursion am 10. oder 11. Juli 2020

2024 wird Bad Ischl, das selbst ernannte Herz des Salzkammerguts, zusammen mit Tartu in Estland und Bodo in Norwegen europäische Kulturhauptstadt. Die frühere Sommerfrische des Kaisers und der Wiener Gesellschaft ist heute ein Kurort, der vor allem von der Vergangenheit zehrt. Und dazu gehören nicht nur der Kaiser und Sissy, sondern auch die Operette. Viele Komponisten hatten hier ihre Sommerresidenz, darunter auch Franz Lehár, dessen Villa heute Museum ist und dessen 150. Geburtstag 2020 gefeiert wird.

Nach ihm sind auch die alljährlichen Operettenfestspiele benannt, der Kooperationspartner dieser Übung, in der ganz allgemein zunächst einmal verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich analysiert und reflektiert werden. Es geht darum, Techniken der Kulturvermittlung im historischen und internationalen Kontext zu beschreiben und einzuschätzen und in aktuelle theaterwissenschaftliche und kulturpolitische Diskussionszusammenhänge einzuordnen.

Konkrete Anknüpfungspunkte bietet die Zusammenarbeit mit dem Lehár-Festival Bad Ischl, dessen Dramaturgin Jenny Gregor diverse Projekte im Bereich Programmheft, Spielplangestaltung, Werbung und Vorbereitung eines wissenschaftlichen Symposiums in Aussicht stellt, die dann in Arbeitsgruppen realisiert werden.

Die Übung findet blockweise statt mit mindestens einem Termin vor Ort in Bad Ischl (Reisekosten werden erstattet).

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

3 ECTS

WP 7 Grundlagen der Medienpraxis**WP 7.1 Einführung in die Medienpraxis**

FABIAN RUDNER

Videoproduktion

2-stündig, Do 17-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Seit der digitalen Revolution in Bezug auf Kamera- und (Video-)Schnitttechnik und spätestens seit der Einführung des Smartphones – durch das in jeder Tasche eine digitale Kamera schlummert – kann in der Theorie jede Person eigene Videos drehen und diese auch veröffentlichen. In dieser praktischen Veranstaltung werden wir uns gemeinsam mit den einzelnen Facetten, Aspekten und Teilschritten der Videoproduktion auseinandersetzen. Wir wollen gemeinsam dokumentarische Einblicke in den technischen und kreativen Prozess von Videoproduktionen erarbeiten und uns darauf aufbauend zu eigenen Versuchen mit Kamera und diversen Schnittprogrammen im Rahmen der Möglichkeiten des Instituts hinarbeiten.

Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Videoprojekte von etwa drei- bis fünf-

minütiger Spieldauer zu erstellen und diese anschließend auf dem Youtube-Kanal des Instituts zu veröffentlichen.

Literatur, Materialien und der Semesterablauf werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wünsche der Studierenden können selbstverständlich eingebracht werden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

mediale Dokumentation

3 ECTS

TIFFANY KUDRAß

Breaking the News

2-stündig/7 Blöcke, jew. Fr 9-12h, am 24.4., 8.5., 15.5., 22.5., 29.5., 5.6., 12.6.2020, Pettenkofenstr. 12 (D), D 116

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in diesem Seminar an und lernen neben medientheoretische Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme bei allen sieben Terminen vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags inkl. Drehkonzept sein. Die Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

mediale + schriftliche Dokumentation

3 ECTS

BACHELOR-STUDIENGANG **THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)**

ALTE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h) –26.06.2020

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.
Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

P 3 Überblick III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT

P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 4, H 030 (Physik)

> **Details siehe unter BA Neue PStO 2019**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Quellenstudien)

P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung) =WP 41.2 BA KMT

> **Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Ringvorlesung)

P 4 Werk- und Aufführungsanalyse =WP 42 BA KMT

P 4.1 Analyse von Theatertexten (Proseminar) =WP 42.1 BA KMT

> **Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019 – P 4**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

P 4.2 Theater analysieren (Proseminar) =WP 43.1 BA KMT

> **Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019 – P 5**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen**=WP 47 BA KMT****P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung)****=WP 47.1 BA KMT**

ULF OTTO

Technologien des Theatralen

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 005

Eine Szene ist immer schon die Artikulation eines medientechnischen Apparats: Kameras und Scheinwerfer, Flugwerke und Rundhorizonte, aber auch Druckerpressen, Schreibmaschinen und Algorithmen sind an ihrer Entstehung beteiligt. Ausgehend von unserer digitalen Situation wirft die Vorlesung einen Rückblick auf die Mediengeschichte der szenischen Künste: behandelt werden u.a. die Verbindungen von Alphabetisierung und Tragödiendichtung, Dramenform und Buchdruck, Fotografie und Naturalismus, Kybernetik und Performance. Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Medientheorie und Mediengeschichte und will den Blick auf die technische Bedingtheit der szenischen Kultur schärfen.

Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, 9 ECTS für das Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Seminar "Theater im medialen Kontext");

im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar)**=WP 47.2 BA KMT****Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Pflichtvorlesung "Medialität der Künste");

im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

JÖRG VON BRINCKEN

'Unter die Haut!' Dimensionen medial vermittelter Sinnlichkeit

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Filme und filmische Formen gehen unter die Haut und erregen – wie bereits Kracauer betonte – unser Nervensystem. Aus der technischen Abstraktion, die dem Medienbild zugrundeliegt, entfalten sich paradoxerweise Dimensionen der Sinnlichkeit, die den Bezug zwischen Leinwand/Screen und menschlicher Wahrnehmung mit einer ungeheuren Macht in Beschlag nehmen. Medien besitzen also eine ganz eigene performative Dimension, angesichts derer wir uns fragen müssen, ob und inwieweit die hervorgerufene sinnliche Erfahrung noch eine ganz ‚menschliche‘ ist, oder ob das Erleben in Bereiche vordringt, die unsere Subjekthaftigkeit und unsere Individualität in Frage stellen in der innigen und lebendigen Verschmelzung mit dem Medialen. Das Seminar untersucht und diskutiert mediale Formate unter genau dieser Perspektive, wobei einschlägige wissenschaftliche Literatur – etwa aus dem Bereich des New Materialism – herangezogen wird.

MICHAEL GISSENWEHRER

Das Nanjing-Massaker 1937. Die Wechselwirkung von Betroffenheit und Propaganda in Theater, Film und Printmedien

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Am 13.12.1937 eroberte die Kaiserliche Japanische Armee im Japanisch-Chinesischen Krieg (1937-1945) Nanjing, die damalige Hauptstadt der Republik China. Die folgenden 6 Wochen werden in China als Zeit grausamster Übergriffe und des Massakers an 300 000 Menschen bezeichnet, wovon in Nanjing eine gewaltige Gedenkstätte zeugt. Viele Japaner vertreten die konträre Sicht von einem überschaubaren Zwischenfall mit höchstens 20 000 Opfern als Kollateralschaden, und pilgern zum Yasukuni-Schrein, wo auch verurteilte Kriegsverbrecher verehrt werden. Unter diesen Voraussetzungen die Quellen zu studieren - Zeitungsberichte, Botschaftsmaterialien, Gerichtsprotokolle, Tagebücher, Fotos, Filmaufnahmen, Interviews in späteren Dokumentationen – stellt schon einmal eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Den Kern der Beschäftigung mit diesen er-

schütternden Ereignissen bildet dann die Untersuchung hinsichtlich unterschiedlicher Medien, was aus dem Überlieferten als Thema ausgewählt und wiederholt in verschiedenen Variationen verarbeitet wurde. Neben Romanen, einem Theaterstück und einer Oper, sind es vor allem Filme, die Schock und Betroffenheit bewirken, von Mou Tun Feis sog. Exploitation Film ‚Black Sun‘, über Lu Chuans ‚City of Life and Death‘ und Zhang Yimous ‚The Flowers of War‘ (mit Christian Bale), bis hin zu Florian Gallenbergers ‚John Rabe‘ (mit Ulrich Tukur) – über den Hamburger Siemens-Manager, der als NS-Parteimitglied gegen die japanischen Verbündeten, mit einer Gruppe von Ausländern eine Schutzzone für Flüchtlinge und Bewohner in Nanjing organisierte. In dieser von uns aus distanzierteren Sicht auf Ereignisse der 1930er Jahre in China werden wir dennoch zu einer Auseinandersetzung mit den Gründen, dem Geschehen und der Verarbeitung von Gewalt gezwungen – und entdecken, wie seltsam und kraftvoll sich auch das Gute im Menschen erweist.

ULF OTTO

Figuren des Digitalen

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Längst ist das Digitale mehr als eine Technik. Auf digitalen Plattformen von Facebook und Youtube über Twitter bis Instagram und TikTok findet sich nicht nur das Soziale neu vernetzt, auch die (populäre) Kultur wird dort neu verhandelt. Der Erfolg von Conchita Wurst beim Eurovision Song Contest 2014, argumentiert Felix Stalder überzeugend, wäre im Zeitalter des Fernsehens kaum möglich gewesen.

Das Seminar nähert sich dieser Kultur des Digitalen über die detailgenaue Analyse solcher viraler Figuren, ihren Auftritten und der Verhandlung ihrer Bedeutungen in einzelnen Tweets, Postings, Memes etc. Untersucht werden ganz konkret und en detail die ästhetischen und rhetorischen Strategien, die diese Figuren hervorbringen.

In drei Teilen werden zuerst die Grundlagen einer kultursemiotischen Analyse anhand von Roland Barthes's Mythen des Alltags rekapituliert und ein gemeinsames analytisches Handwerkszeug erarbeitet. Anschliessend geht es im zweiten Teil um die Diskussion einer Kultur des Digitalen, einerseits anhand von Felix Stalders Publikation, andererseits anhand konkreter Beispiele, die in Referaten vorgestellt werden. Schließlich bereitet der dritte Teil auf das Schreiben der Hausarbeit vor, die als eine konkrete Fallanalyse, eine Art Miniatur des Digitalen gedacht ist. Lernziel ist insofern einerseits die Vertiefung kultursemiotischer Analysetechniken, andererseits eine Orientierungswissen zum Thema Kultur im Digitalen.

Literatur:

- Barthes, Roland. Mythen des Alltags. Übersetzt von Horst Brühmann. Vollständige Ausgabe, 4. Auflage. Suhrkamp-Taschenbuch 4338. Berlin: Suhrkamp, 2016. (Anschaffung sinnvoll, ca. €12,-, bitte keine ältere Übersetzung wählen!)
- Stalder, Felix. Kultur Der Digitalität. Erste Auflage, Originalausgabe. Edition Suhrkamp 2679. Berlin: Suhrkamp, 2016. (Anschaffung ebenfalls sinnvoll, ca. €18,-)

Anmerkung: Aufgrund der Anlage des Seminar wird eine **regelmässige Teilnahme stark empfohlen**. Falls dies aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen absehbar schwer fallen könnte, bitte in der ersten Woche in die Sprechstunde kommen oder sich zur Sprechstundenzeit telefonisch melden! Gleiches gilt **wenn die Anschaffung der Literatur finanziell Magenschmerzen bereitet!**

RASMUS CROMME

Theater als Topos in Film und Serie – zur theatralen Selbstreferentialität und deren medialen Verwertung und metamedialen Potenzierung

2-stündig, Mo 14-16 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: Obligatorische wöchentliche Video-Screenings jew. Di 20-22 Uhr, Leopoldstr. 13, Hörsaal 2U01 (UG).

Das Seminar reflektiert Theater im inter- und meta-medialen Kontext bzgl. seiner Selbstreferentialität in diversen Genres von Filmen und Serien, die Theater und/oder Theaterkünstlertum thematisieren.

Zum einen werden in Auswahl sogenannte Autoren-Biopics im weiteren Sinne betrachtet wie *Amadeus* (1984), *Farinelli – Voce Regina* (1994), *Shakespeare in Love* (1998), *Me and Orson*

Welles (2008), *Anonymous* (2011) oder *Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm* (2018). Zum anderen wird ein Spektrum an Spielfilmen untersucht, die Berufsmilieu, Lebenswelt oder (teils) epochalen, genre- oder literaturbezogenen Zeitkontext von Theaterschaffenden und des gesellschaftlichen Mediums zum inhaltlichen Schwerpunkt haben oder einer Hommage ans Theater gleichkommen, bspw. *Miss Marple – Murder Most Foul (Vier Frauen und ein Mord, 1964)*, *Mephisto* (1981), *Cyrano von Bergerac* (1990), *Zauber der Venus* (1991), *Noises off!* (1992), *Eine sachliche Romanze* (1995), *Stage Beauty* (2004), *Being Julia* (2004), *Maos letzter Tänzer* (2009), *Black Swan* (2010) sowie *Birdman oder Die unverhoffte Macht der Ahnungslosigkeit* (2014), *Broadway Therapy* (2014), *Vorhang auf für Cyrano* als auch *Nurejew – The White Crow* (2018).

Musical-, Tanz- und Musikfilme und Kult-Fernsehserien wie *The Muppet Show* (1976-1981), *Fame – Der Weg zum Ruhm* (Film 1980, Serie 1982-1987), *A Chorus Line* (1985), *Center Stage* (2000), *Moulin Rouge* (2001), *Slings and Arrows* (2003-2006), *Mrs. Henderson presents* (2005), *The Producers – Frühling für Hitler, Oder: Total verrückter Broadway* (2005 vs. 1968), *Dreamgirls* (2006), *Faubourg 36* (2008) oder *Smash* (2012-2013) können einer vergleichenden Betrachtung unterzogen werden.

Für den deutschsprachigen Bereich werden Kultproduktionen wie *Kleine Haie* (1992), Dokumentarfilme wie *Fünfter Akt, siebente Szene – Fritz Kortner probt Kabale und Liebe* (1965) und *Die Spielwütigen* (2004), oder neuere Spielfilme wie *Sommer der Gaukler* (2011) oder *Ein Geschenk der Götter* (2014) auf Selbstreferentialität und metamediale Dimensionen hin analysiert.

Die Auswahl der Werke wird in den ersten zwei Semesterwochen im Kursplenum festgelegt.

ANDREAS ENGLHART

Rückkehr der Erzählungen? – Seriedramaturgien im Theater der Gegenwart

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Theaterregisseur*innen sehen Qualitätsserien. Und lassen sich (mutmaßlich) beeinflussen. Simon Stone arbeitete als Serienschau spieler und dreht gerade für Netflix ein Historiendrama. Seine Überschreibungen von Tschechow, Strindberg oder Ibsen gelten als dialogbasiert-filmische Ästhetiken mit auffällender Nähe zur Seriedramaturgie. Christopher Rüpings dritter Teil von „Dionysus Stadt“ stellt uns Aischylos „Orestie“ als Primetimesoap vor. „Diamante“ von Mariano Pensotti / Grupo Marea lässt Zuschauer*innen zu Beteiligten einer brisanten Sozialserie werden. Nora Schlocker aktualisiert mit Ewald Palmethofers Überschreibung Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“. Bedeutet dies die Rückkehr der (großen oder größeren) Erzählungen im performativen Medium Theater? Im Seminar werden wir die Dramaturgie der Qualitätsserie mit ausgesuchten Theaterproduktionen vergleichen.

Literatur zur Einführung:

– Knut Hieckthier: Die Dramaturgie der TV-Serie, in: Andreas Englhart / Franziska Schößler (Hgg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Drama, Berlin 2019, S. 576-590.

LARS R. KRAUTSCHICK

Genrediskurse II

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Daniel Chandlers Aussage, „Genre provides an important frame of reference which helps the reader to identify, select and interpret texts“ (2000, S. 7), erfasst den Kern von Derridas Diktum, nach dem unsere Kommunikation wesentlich von Genrebegriffen abhängt, (1981, S. 61) und erklärt gleichzeitig die entscheidende Funktion von Kunstgenres. Um diese Funktion näher zu beleuchten, soll sich dieses Seminar neben einschlägiger Genretheorie mit ausgewählten Filmgenres zwischen 1900 bis 2000 beschäftigen. Dabei werden Genremerkmale anhand spezifischer Fallbeispiele herausgearbeitet und diskutiert, so dass ein Überblick über Nutzen, Funktion sowie Inhalte der jeweiligen Genrebegriffe gegeben wird. In Fortsetzung der Beschäftigung mit Genrediskursen werden diesmal tiefergehende Fragen der Genretheorie verhandelt.

Den vorangehenden Kurs zu Genrediskursen besucht zu haben, ist keine Bedingung oder Voraussetzung für dieses Seminar. Neue Mitdiskutanten sind herzlich willkommen und können nach

einer Einführungssitzung schnell mitarbeiten. Die notwendigen theoretischen Grundlagen, um auf dem aktuellsten Stand bzgl. Genretheorie zu sein, entnehmen Sie der unten aufgelisteten Literatur, die den Teilnehmer*innen zusätzlich via LSF zur Verfügung gestellt wird.

Literatur:

- Chandler, Daniel. 2000. An introduction to genre theory. [visual-memory.co.uk](http://www.aber.ac.uk/media/Documents/intgenre/chandler_genre_theory.pdf). http://www.aber.ac.uk/media/Documents/intgenre/chandler_genre_theory.pdf. Zugegriffen am 15.04.2015.
- Derrida, Jacques. 1981. The law of genre. In *On narrative*, Hrsg. W.J.T. Mitchell, 51–77. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Stiglegger, Marcus, Hrsg. 2019. *Handbuch Filmgenre*. Wiesbaden: Springer VS.

P 8 Theater und Gesellschaft

=WP 48 BA KMT

P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung)

=WP 48.1 BA KMT

CHRISTOPHER BALME

Theater und Öffentlichkeit

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 002

Jede Theaterform braucht Öffentlichkeit, um existieren zu können. Was ist aber die Theateröffentlichkeit genau und vor allem: wo befindet sie sich? Obwohl die Theaterwissenschaft gern behauptet, dass der Zuschauer bzw. das Publikum eine, wenn nicht die zentrale Rolle bei der Aufführung spielen, verweisen diese Begriffe auf einen hypothetischen (sehr selten empirischen) Rezipienten eines ästhetischen Produkts. Wir können zwar zwischen dem individualisierten Rezipienten und dem als Kollektiv verstandenen Publikum unterscheiden, beide üben jedoch die gleiche Tätigkeit aus: Sie antworten auf und dekodieren ein ästhetisches Werk. Die Theateröffentlichkeit dagegen liegt außerhalb des ästhetischen Raums der unmittelbaren Rezeption; sie ist eine Entität der Meinungsbildung, die auf die Kunst und die Kunstinstitutionen einwirkt, befindet sich jedoch weder räumlich noch zeitlich zwingend in unmittelbarer Tuchfühlung mit einer Aufführung. Ausgehend von Jürgen Habermas' nach wie vor einflussreichen Gedanken zur Öffentlichkeit wollen wir einige Anknüpfungspunkte im Hinblick auf das Theater entwickeln. Themen (Auswahl): Theorien und Medien der Öffentlichkeit; Antike Anfänge; Theaterfeindlichkeit; Theaterskandale; Ästhetik des Öffentlichen im postdramatischen Theater; Facebook und das Ende der Öffentlichkeit.

P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters (Seminar)

=WP 48.2. BA KMT

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Pflichtvorlesung "Theater und Öffentlichkeit");

im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

ANDREAS ENGLHART

Was lieben Kinder? Untersuchungen zum Kindertheater

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1301

Nehmen Kinder Theater anders war? Was ist, aus der Sicht der Kinder und/oder der Theatermacher*innen, ein Theater für Kinder? Wie differenziert sich ein Theater für die Aller kleinsten vom Kinder- und Jugendtheater inhaltlich wie ästhetisch? Dies interessiert uns nicht primär theoretisch oder normativ, sondern so weit wie möglich empirisch gestützt. Wir werden unsere ganze Aufmerksamkeit denjenigen Zuschauer*innen widmen, auf die es ankommt: Den Kindern. Was erwarten sie? Was bekommen sie geboten im Spielplan vom „kleinen Lord“ im Münchner Theater für Kinder, von „An der Arche um Acht“ in der Schauburg über ein Krippenspiel mit Hexen im Volkstheater oder einer musikzentrierten „Ronja Räubertochter“ im Residenztheater bis hin zu „Schneewittchen“ dialektisch überschrieben und klug emanzipiert am Schauspielhaus Zürich? Um auf diese spannenden Fragen Antworten zu suchen, werden wir empirische Methoden ausprobieren und kritisch reflektieren. Sie sollten mit Besuchen im Theater rechnen.

Lektüre zur Vorbereitung:www.schauburg.netwww.mtfk.de

JAN SCHUMACHER

Oberammergau 2020 - Passion Christi im Spannungsfeld zwischen Tourismus und Tradition (mit Exkursion)

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1407

Seit dem Gelöbnis 1633 werden die Oberammergauer Passionsspiele von dem Namen gebenden Ort in mehrjährigem Turnus in Szene gesetzt, seit 1680 alle zehn Jahre – und 2020 ist es wieder soweit! Dieses Seminar will die 42. Aufführung des international bekannten und berühmten Passionsspiels nutzen, um Sie hautnah mit einem deutschen immatriellen Kulturgut und einer bis in das 17. Jahrhundert zurückreichenden Spieltradition in Berührung zu bringen. Gemeinsam wollen wir die Geschichte des Ortes Oberammergau und der Passionsspiele im deutschen Sprachraum generell erforschen, Persönlichkeiten und Inhalte der jüngeren Vergangenheit betrachten und kritisch hinterfragen. Hinter alledem sollen zwei Fragen stehen:

Wie zeitgemäß ist das Oberammergauer Passionsspiel im Speziellen oder sind religiöse Spiele allgemein?

Handelt es sich bei den Oberammergauer Passionsspielen noch um eine Übung in Frömmigkeit, in der Dankbarkeit und Hingabe ausgedrückt werden sollen, oder um ein Tourismus-Event mit rein wirtschaftlicher, mglw. noch traditionell-heimatlicher Orientierung?

Für Juni 2020 [einen Do oder Fr Anfang Juni] ist als Pflichttermin ein Besuch der Oberammergauer Passionsspiele vorgesehen.

Hin- und Rückfahrt finden mit der DB am selben Tag statt (Hinfahrt ca. 10 Uhr/ Rückfahrt 1 Uhr nachts).

Näheres zu Semesterbeginn.

STEFAN FREY

Das Residenztheater – Ein Theater und sein Publikum

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1209

Seit dieser Spielzeit ist Andreas Beck Intendant am Münchner Residenztheater. Er hat Theaterwissenschaft in München studiert, war lange Dramaturg und setzt vor allem auf neue Stücke, junge Dramatiker und Klassikerüberschreibungen. Dabei hat er viele Inszenierungen sowie einen Großteil des Ensembles aus Basel übernommen. Wie kommt das beim Münchner Publikum an? Wie wird das neue Ensemble angenommen? Wie positioniert sich das Residenztheater im Theaterkontext der Stadt - vor allem gegenüber den Kammerspielen?

Diese und ähnliche Fragen stehen im Fokus des Seminars. Anhand von konkreten Aufführungen und in Zusammenarbeit mit dem Residenztheater und seinem Intendanten soll grundlegend die Rezeption von Theater reflektiert werden. Basis dafür ist die praktische empirische Arbeit, die vor

allem den Zuschauern eine Stimme verleihen soll. In Arbeitsgruppen werden dann unterschiedliche Methoden ausprobiert und im Kontext von Aufführung- und Publikumsforschung vor Ort realisiert.

Das Seminar macht außerdem mit den wichtigsten Aspekten von Rezeption und Wirkung des Theaters sowohl theoriegeschichtlich als auch empirisch vertraut. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. So sollen die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters identifiziert und auf Fallbeispiele aus der Praxis angewendet werden, um das noch immer wenig erforschte Verhältnis des Theaters zu seinem Publikum fallweise zu ergründen.

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Politik auf/im Musiktheater

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Theater versteht sich idealiter als heterarchische Koalition: als gleichberechtigtes Ver- und Aushandeln der jeweils thematisierten Motive, Geschichten, Herausforderungen oder Missstände. Aber ist das so? Was sagen Eingriffe der Intendanz, der Zensur oder Vermeidungsstrategien der Autoren beim Erzählen über den jeweiligen Kontext aus? Welche Positionen beziehen die Autoren, Librettisten und Komponisten zu brisanten zeitgenössischen Themen? Welche Transformationen erfahren politische Diskurse wie Machtmissbrauch, autokratische Strukturen und Frauenbilder durch die narrativen, gattungstypologischen und musikdramatischen Mittel des Musiktheaters? Neben der Analyse aktueller Diskurse, geführt in den unterschiedlichen Medien (z.B. nachtkritik, Feuilleton, Fachliteratur, ästhetische Schriften etc.) werden diese Fragen an historischen und zeitgenössischen Beispielen aus dem Bereich des Musiktheaters untersucht und im jeweiligen Zeitkontext diskutiert (u.a. Krönung der Poppea, Rigoletto, Nixon in China, Powder Her Face, Intolleranza).

RAIMUND ROSARIUS

Von Kneten bis Flanieren: Embodied Research - Rezeption und Wirkung des eigenen Körpers

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2301

Nirgends ist wohl die Verzahnung von Praxis und Theorie in der Theaterwissenschaft enger als im Embodied Research, der sich als Forschungsansatz erst seit wenigen Jahren zu etablieren beginnt – wenn auch bisher größtenteils auf die englischsprachige Forschung beschränkt.

Eine Außenperspektive ist schwer aufrechtzuerhalten, wenn wir als Forschende selbst zuvorderst Studienobjekt sind, Schrödingers Katze schleicht neben uns, beeinflusst unsere Praxis so sehr wie Fausts Pudel unser Erkenntnisstreben.

Wenn wir Körperpraktiken lernen oder anwenden, ihre Wirkung und Rezeption erforschen, dann steht nicht die Aufführung im Mittelpunkt, kein Proben und Üben für eine übergeordnetes Ziel, kein Virtuosität oder agonistische Körperoptimierung, sondern ein originäres Interesse an verkörperter Praxis und die Erforschung derselben für einen Erkenntnisgewinn, der Körper und Geist gleichermaßen betrifft.

Teig rundwirken, Tango oder Segeln lernen, spazieren – die Gegenstände des Embodied Research sind schier grenzenlos, potenzieren die Entgrenzung der Künste und eröffnen der theaterwissenschaftlichen Praxis ungeahnte Möglichkeiten. Stets sind auch unsere Herkunftsgeschichten (wie Bildungs- und Ausbildungsbiographien) in die Körperpraxen eingeschrieben, werden durch die Forschung sichtbar und kritisch hinterfragbar.

Bei einer parallelen Beschäftigung mit der Theoriebildung und Fallbeispielen aus dem Embodied Research, Betrachtung von verwandten, teils deutlich traditionsreicheren Disziplinen wie Körpersoziologie, Autoethnographie oder Grounded Theory werden alle Teilnehmenden der Lehrveranstaltung ein praktisches Forschungsprojekt unternehmen, das durch theoretischen und forschungspraktischen Input tatkräftig unterstützt und vielfältig im Plenum diskutiert wird.

P 10 Exkursion + P 10/II Exkursion (nur für HF-Studierende)**Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) 6 ECTS:**

- Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen
 - Regelmäßige Teilnahme an der Übung – auch nach Prüfungsordnung – verpflichtend!
- In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

JOHANNA ZORN

Exkursion: Wiener Festwochen 2020

Seit ihrer Gründung in den 1950er Jahren positionieren sich die Wiener Festwochen als spartenübergreifendes Kulturfestival mit gesellschafts- und kulturpolitischem Anspruch. Inmitten des dichten Kulturangebots der österreichischen Metropole bieten die Festwochen über den Zeitraum von mehreren Wochen alljährlich ein breites und internationales Spektrum an zeitgenössischen Theaterformen und -sprachen. Im Sinne einer programmatischen Grenzüberschreitung werden Theater, Bildende Kunst, Performance, Tanz, Musik und Installation mit diskursiven und partizipativen Formaten verbunden. Die Festwochen verstehen sich trotz der Präsenz hochkarätiger internationaler Positionen dabei weniger als Hochglanz-Festival, sondern vielmehr als Probierfeld, das die Großstadt zur Bühne kulturellen Austauschs zwischen Tradition und Experiment macht. Mit Beginn der Intendanz von Christophe Slagmuylder im vergangenen Jahr wurde die Programmatik einer multidisziplinären Ausrichtung, die Raum für Imagination und Widerspruch schaffen soll, zugespitzt. Man darf also gespannt sein, wohin die Reise in diesem Jahr geht...

Im Anschluss an einen intensiven vorbereitenden Workshop-Termin besuchen die Exkursionsteilnehmer*innen Vorstellungen und Rahmenprogramm der Wiener Festwochen sowie weitere kulturelle Veranstaltungen in Wien. Der Hauptteil der wissenschaftlichen Reflexion findet tagsüber während der Exkursion statt. Eine Kooperation mit Studierenden des Wiener Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft ist geplant.

Die Exkursion dauert 6 Tage und findet im Zeitraum von 15. Mai bis 21. Juni statt. Die Programmpräsentation der Wiener Festwochen findet am 27. Februar statt. Der konkrete Zeitraum wird anhand der Programms Anfang März bekannt gegeben.

Keine Anmeldung mehr möglich! Keine LSF-Belegung nötig.

P 11 Abschlussmodul**P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

Infos zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

Bachelorarbeit im SS 2020:

- Interne Voranmeldung bis 22. Januar 2020
- Anmeldezeitraum: 21.-24. April 2020
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 23. Juni 2020
- Disputationszeitraum: Juli/August 2020

WAHLPFLICHTBEREICH

Im Laufe des **Hauptfachstudiums** ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

Bewertung im Wahlpflichtbereich: Prüfungsanmeldung ist im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls im selben Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 1 Theaterpraxis**=WP 49 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums") – 12 ECTS:**

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)**=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

Szenisches Praktikum: Juli Zeh: Good Morning, Boys and Girls

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. FS). Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) werden im SS 2020 wieder als Blockveranstaltung in den Semesterferien 11. März bis 17. April 2020, jew. Mo-Fr 10-16 Uhr angeboten. Die Endproben (18.-21. April) und drei Aufführungen finden in der ersten Semesterwoche statt (22.-24. April).

Ort: Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

Beginn: Mi 11. März 2020 um 10 Uhr (s.t.)

Zum Stück:

Minutiös plant Jens, genannt „Cold“, den Amoklauf an seiner Schule. Ins Täterprofil passt er perfekt: Er ist 16, Außenseiter, hört böse Musik, spielt gern Counter Strike, schreibt blutige Kurzgeschichten. Dass es vor ihm andere Amokläufer gab, ist ihm bewusst, also muss er eben krasser sein. Schon hört er seine Eltern auf CNN Interviews geben, orchestriert im Kopf den eigenen Nachruhm, das weltweite Betroffenheitspathos. Erst als „Cold“ Susanne, eine Mitschülerin, kennenlernt, nimmt die Geschichte eine ungeahnte Wendung...

„Zeh spannt ein Netz von Bezügen, in dem alle ihren Teil an Schuld tragen ... Amokläufe können nicht monokausal begründet werden, so eine Hauptthese des Stücks, die durch das überraschende Ende noch einmal bekräftigt wird.“ (dpa)

Anmeldung: Alle an diesem szenischen Experiment Interessierte sind am **Mittwoch 29. Januar 2020 um 18.00 (c.t.)** zu einem persönlichen **Vorgespräch** auf der Studiobühne eingeladen, bei der auch die Bewerbungsmodalitäten (Lebenslauf, Motivationsschreiben, kurzes Exposé zum Stück) besprochen werden.

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Beginn: Mo 11. März 2020 um 10 Uhr (s.t.), Studiobühne twm, Neuturmstr. 5/Am Kosttor

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement**WP 50-52 BA KMT**

Hauptfach: Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind zwei dieser drei Module mit den jew. 2 zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen, d.h. 2 x 2 Kurse à jew. 3 ECTS = insgesamt 12 ECTS.

Modul(teil) Medienpraxis**=WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **"Medienpraxis"** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
 - Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)
- 6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung von "Medienpraktikum" und Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums"

WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)**=WP 50.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

FABIAN RUDNER

Videoproduktion

2-stündig, Do 17-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Seit der digitalen Revolution in Bezug auf Kamera- und (Video-)Schnitttechnik und spätestens seit der Einführung des Smartphones – durch das in jeder Tasche eine digitale Kamera schlummert – kann in der Theorie jede Person eigene Videos drehen und diese auch veröffentlichen. In dieser praktischen Veranstaltung werden wir uns gemeinsam mit den einzelnen Facetten, Aspekten und Teilschritten der Videoproduktion auseinandersetzen. Wir wollen gemeinsam dokumentarische Einblicke in den technischen und kreativen Prozess von Videoproduktionen erarbeiten und uns darauf aufbauend zu eigenen Versuchen mit Kamera und diversen Schnittprogrammen im Rahmen der Möglichkeiten des Instituts hinarbeiten.

Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Videoprojekte von etwa drei- bis fünfminütiger Spieldauer zu erstellen und diese anschließend auf dem Youtube-Kanal des Instituts zu veröffentlichen.

Literatur, Materialien und der Semesterablauf werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wünsche der Studierenden können selbstverständlich eingebracht werden.

Leistungsnachweis: Mediale Dokumentation

TIFFANY KUDRAß

Breaking the News

2-stündig/7 Blöcke, jew. Fr 9-12h, am 24.4., 8.5., 15.5., 22.5., 29.5., 5.6., 12.6.2020, Pettenkoperstr. 12 (D), D 116

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in diesem Seminar an und lernen neben medientheoretische Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme bei allen sieben Terminen vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags inkl. Drehkonzept sein. Die Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Leistungsnachweis: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Produktionen der Studiobühne

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Neue Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des

Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

Leistungsnachweis: mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Min)

6 ECTS für Modul(teil) "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums", nur in Verbindung mit "Medienpraktikum" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

TAMARA QUICK

Ethnographische Theaterprobenforschung in Theorie und Praxis

Blocktermine, jew. Georgenstr. 11, 009:

Fr 24.4.: 14-16h s.t. Einführung und Produktionsverteilung

>dazwischen: individuelle Praxis / Probenforschung

Fr 8.5.: 14-18h s.t. Reflexion / Datensitzung

Sa 9.5.: 10-14h s.t. Reflexion / Datensitzung

>dazwischen: individuelle Praxis / Probenforschung

Fr 22.5.: 14-18h s.t. Reflexion / Analyse

Sa 23.5.: 10-14h s.t. Reflexion / Analyse

Theaterproben gelten gemeinhin noch immer als ‚intime Experimentierfelder‘ für Theaterschaffende, in denen sich im ‚geschützten‘ Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit Arbeitspraktiken und Ästhetiken entwickeln können, die erst ab der Premiere rezipiert und diskutiert werden können. In den letzten Jahren ist jedoch zunehmend eine Verlagerung des Interesses vom ‚Endprodukt‘ einer Inszenierung hin zu den künstlerischen Prozessen und Arbeitsweisen unterschiedlicher Künstler*innen sowie zu spezifischen künstlerischen Phänomenen und Praktiken zu beobachten – sowohl auf Seiten der Theaterschaffenden, die ihre Arbeitsweisen und ihr ästhetisches Verständnis offenlegen, als auch auf Seiten der Wissenschaft. Eine Möglichkeit zur Untersuchung und Analyse künstlerischer Prozesse stellt die ethnographische Theaterprobenforschung dar.

Die Probenforschung im Rahmen der szenischen Künste wird in einer vermehrt praxeologisch ausgerichteten, aktuellen Theaterwissenschaft als eine überaus virulente Teildisziplin gehandelt. Methodisch haben sich bisher qualitative Forschungsdesigns mit probenethnographischen Analysen und teilnehmender Beobachtung etabliert; außerdem gibt es enge Verbindungen zum angrenzenden Feld der künstlerischen Forschung.

Zentrale Fragestellungen und Herausforderungen der Probenforschung, denen wir uns in dieser Übung in Theorie und dezidiert auch in der Praxis – also im „Feld“ der Theaterprobe – widmen werden, beziehen sich u.a. auf eine praktikable Datenerhebung während der Theaterprobe sowie auf die Datendokumentation, -speicherung, -verarbeitung, -analyse und -auswertung derselben.

Zum Ablauf: Nach einer theoretischen Einführung in das Feld der ethnographischen Theaterprobenforschung mit Praxistipps und Literaturlektüre, werden Sie allein oder in Kleinstgruppen selbst zu Probenforscher*innen und beobachten und begleiten ausgewählte Theaterproben an kooperierenden Münchner Theaterhäusern. Nach Ihrem „Feldaufenthalt“ werden wir Ihre erhobenen Daten und Eindrücke aus den besuchten Theaterproben im Plenum reflektieren und kleine, konzentrierte ‚Datensitzungen‘ zur eigenen Befremdung durch den disziplinären Diskurs mit Ihren feldfremden

Kommiliton*innen abhalten.

Modul(teil) Kulturvermittlung

=WP 51 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),

WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)

=WP 51.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.4 (HF) bzw. WP 51.2 (NF)

ANETTE SPIELDIENER

Die lebendige Brücke ist dein Ziel! Akteure, (Stadt-)Räume und Formen der Kulturvermittlung

2-stündig, Fr 10-11:30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Kulturvermittlung ist Beziehungsarbeit! Verflochten sind Institutionen, Teilnehmende, die Vermittelnden selbst, verschiedenste (Stadt-)Räume, Kulturobjekte, Themen und Blickwinkel. Nach Recherche v.a. performativer Vermittlungsformate im Bereich von Stadtführungen in München, die in den letzten 20 Jahren ein immer breiteres didaktisches und künstlerisches Spektrum entwickelten, und Analyse ihrer affirmativen, reproduktiven, dekonstruktiven und transformativen Diskurse werden wir Führungskonzepte entwickeln für die ab Anfang Mai im Münchner Theatermuseum zu erlebende Ausstellung "Regietheater! Eine deutsche Geschichte", die im Rahmen der Führungen der Stadtführungsagentur "Münchner Schatzsuche" erprobt werden können. Ein zweites Praktikumsprojekt ist die Erarbeitung von Vermittlungskonzepten, um Bücher zum Sprechen zu bringen. Hier wird die Buchhandlung "Buchpalast" in Haidhausen unser Kooperationspartner sein. Inhaberin Katrin Rüger wird als Seminargast ihre unterschiedlichen Rollen in der Vermittlungsarbeit vorstellen. Bei der Sommerveranstaltung "Du, dein Buch, dein Lieblingsleseort" (Arbeitstitel) des "Buchpalastes" können wir am 18. Juli 2020 die erarbeiteten performativen Buchpräsentationsformen umsetzen.

MAXIMILIAN SCHNEIDER

Der magische Effekt und Live-Performance als surreales Kulturevent in der theatralen Zauberkunst

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2102

+ Praxis-Workshop in 3 Blöcken am 6.6. 15.6. und 22.6.2020, jew. Mo 18-21 Uhr s.t., Konradstr. 6, 108

„Ein Zauberkünstler ist ein Schauspieler, der einen Zauberkünstler spielt“ – so beschrieb der Illusionist, Uhrmacher und Automatenkonstrukteur Robert Houdin, der 1845 das erste Zaubertheater in Paris gründete, das Wesen der magischen Präsentation. Er war Vorbild für den Sensationskünstler Harry Houdini und den Zauberkünstler und Filmpionier Georges Méliès. Die Wurzeln der Zauberkunst reichen weit zurück – bis ins Alte Ägypten, wo nach gesicherter Überlieferung am Hofe des König Cheops um 2500 v. Chr. der Magikus Dedi einen Enthauptungstrick mit einer Gans präsentierte. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden mit Interesse für Zauberkunst und bietet einen Streifzug von der Antike über mittelalterliche Taschenspieler und Gaukler bis hin zu den großen, abendfüllenden Zauberaufführungen des 19. Jahrhunderts und modernen Las-Vegas-Shows. Es geht der Rolle des Zauberkünstlers in allen Sparten der Theatralen Zauberkunst anhand zahlreicher Praxisbeispiele nach. Es wird auch die Zauberei als Theaterform für Kinder und das Innere Kind im Erwachsenen behandelt, ferner die Rolle der Frau in der Zauberkunst, die Illusion des Gedankenlesens sowie komödiantische Zauberei und Close-up-Magic. Schließlich stehen diese Fragen zur Beantwortung an:

1) Welche Illusionen inspirierten den Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry, die Geschichte vom kleinen Prinzen zu schreiben? 2) Welche Aufgabe hat ein Magic Consultant am Stadttheater/Staatstheater? Was geschieht in einem Zaubertheater? 3) Welches Know-how kann ich mir als Theaterwissenschaftler*in aneignen, um Zauberkünstler dramaturgisch zu betreuen? Faszinierende Einblicke in die Kunst und Kultur der Verblüffung sowie die Poetik der Illusion! Anhand mehrerer **Praxis-Termine „Max Schneider präsentiert“**, sollen die Studierenden ihre eigene Begeisterung und Ideen als „Regisseur für Zauberkünstler“ einbringen. Der Dozent ist professioneller Zauberkünstler.

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Praktikum "Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF)

ANETTE SPIELDIENER

Mit dem Nachtwächter durch den (un)sichtbaren Memory Loops-Wald. Performative Strategien der Kulturvermittlung im Stadtraum

2-stündig, Fr 11:30-13 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Der Münchner Stadtraum ist ein ideales Untersuchungsfeld verschiedener Kulturvermittlungsformate. Nachtwächter-, Henker- und Hexen-Führungen sowie performative Erinnerungskultur prägen seit Jahrzehnten den urbanen Raum. Wir reflektieren die Faktoren erfolgreicher Vermittlungsformate, untersuchen performative Stadtführungen als Prozesse, die ästhetische Erfahrungen ermöglichen. Welche materialistischen, idealistischen, pädagogischen und partizipativen Strategien kommen zum Einsatz? Welcher Art sind die hergestellten Beziehungen und Räume für Kommunikation zwischen Kulturschaffenden, den Vermittelnden, den Ergebnissen kultureller Prozesse und dem Publikum? Was sind Aufgaben und Ziele einer kritischen Kulturvermittlung? Diese Fragen sollen im Zentrum dieser Übung zur kritischen Reflexion der Kulturvermittlungspraxis stehen und ergänzen das Praktikum.

Besuche der Stadtführungen finden außerhalb der Kurszeiten statt.

STEFAN FREY

Kommunikationsstrategien und Formen der Kulturvermittlung: Lehár-Festival Bad Ischl (mit Exkursion)

6 Blocktermine: Einführung Fr 24. April, 16-19 Uhr s.t.; dann jew. Fr 13–16 Uhr s.t., am 15. Mai, 22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 19.(oder 26.) Juni 2020; Georgenstr. 11, 109

& Exkursion am 10. oder 11. Juli 2020

2024 wird Bad Ischl, das selbst ernannte Herz des Salzkammerguts, zusammen mit Tartu in Estland und Bodo in Norwegen europäische Kulturhauptstadt. Die frühere Sommerfrische des Kaisers und der Wiener Gesellschaft ist heute ein Kurort, der vor allem von der Vergangenheit zehrt. Und dazu gehören nicht nur der Kaiser und Sissy, sondern auch die Operette. Viele Komponisten hatte hier ihre Sommerresidenz, darunter auch Franz Lehár, dessen Villa heute Museum ist und dessen 150. Geburtstag 2020 gefeiert wird.

Nach ihm sind auch die alljährlichen Operettenfestspiele benannt, der Kooperationspartner dieser Übung, in der ganz allgemein zunächst einmal verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich analysiert und reflektiert werden. Es geht darum, Techniken der Kulturvermittlung im historischen und internationalen Kontext zu beschreiben und einzuschätzen und in aktuelle theaterwissenschaftliche und kulturpolitische Diskussionszusammenhänge einzuordnen.

Konkrete Anknüpfungspunkte bietet die Zusammenarbeit mit dem Lehár-Festival Bad Ischl, dessen Dramaturgin Jenny Gregor diverse Projekte im Bereich Programmheft, Spielplangestaltung, Werbung und Vorbereitung eines wissenschaftlichen Symposiums in Aussicht stellt, die dann in

Arbeitsgruppen realisiert werden.
Die Übung findet blockweise statt mit mindestens einem Termin vor Ort in Bad Ischl.

Modul(teil) Kulturmanagement

=WP 52 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:
– Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
– Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),

WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)

=WP 52.1 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.6 (HF) bzw. WP 52.2 (NF)

JÖRG VON BRINCKEN

'You gotta feel it!' – Mood-Management in Zeiten der Gefühlkultur

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In der aktuellen Situation werden Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr rein rational gesteuert. Ebenso gilt in verstärktem Maße für die Kultur(en). Die in allen Bereichen zu Buche schlagende ‚Ökonomie der Aufmerksamkeit‘ strebt in jeder Situation danach, in den Bürger*innen Gefühle zu erzeugen und diese dann manipulieren. Trotz dieses nach kaltem Kalkül klingendem Stimmungsmanagements sind auch die Steuerungs- und Kontrollinstanzen durchsetzt von Affekten. In der Tat sind Emotionen dabei nicht nur zu einer Waffe, sondern auch zu einer flottierenden Ware geworden. Das Seminar fragt nach der besonderen Rolle von Kunst und Kultur in dieser Situation. Werden hier Konzepte des Widerstandes gegen die affektive Vereinnahmung und Ausbeutung entworfen? Oder ist der emotionsgeladene Kreativbereich im Gegenteil nicht nur Abbild sondern vielleicht sogar als ein Modell zu begreifen, an dem sich das gesellschaftliche Stimmungsmanagement orientiert?

STEFANIE RAUSCHER

Vom Eberhofer Kreisel bis Mittelmeer - Filmische Sehnsuchtsorte als Reisemotivation und Tool des touristischen Destinationsmanagements

4 Blocktermine, jew. Georgenstr. 11, 109

Fr 26.06., 14-18.30 Uhr s.t. / Sa 27.06., 10-16 Uhr s.t.

Fr 03.07., 14-18.30 Uhr s.t. / Sa 04.07., 14-18.30 Uhr s.t.

Was haben ein unscheinbarer Kreisverkehr in Niederbayern und die neuseeländischen Inseln gemeinsam? Sie alle dien(t)en als Drehorte für erfolgreiche Filmproduktionen und erlangten im Zuge ihrer Verwertung Bedeutung als filmtouristische Ziele. Air New Zealand bedruckt als *The Airline of Middle Earth* seine Flotte mit Motiven aus der Hobbit-Reihe und wirbt mit einem Safety Instructions Video gedreht mit Figuren aus Mittelmeer. In der niederbayerischen Marktgemeinde Frontenhausen wird ein Kreisverkehr nach einer Filmfigur benannt und der Bürgermeister bringt einen Flyer mit den wichtigsten Drehorten der Erfolgskomödie „Dampfnudelblues“ heraus. Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie Bewegtbilder strategisch im Tourismusmarketing eingesetzt werden. Ziel des Seminars ist es, ein kritisches Verständnis für die Diversität und Vielschichtigkeit des Phänomens Filmtourismus zu vermitteln. Es wird unter anderem der Frage nachgegangen, was die Voraussetzungen einer filmtouristischen Verwertung sind und wo Destinationen aktiv werden können, wenn es darum geht, sich als potentielle Drehorte zu positionieren. Filminduzierte Tourismuseffekte sollen anhand von konkreten Beispielen veranschaulicht und diskutiert werden. Filmtouristische (Marketing-)Konzepte werden analysiert und Informationstools für Filmtouristen vorgestellt. Zugleich soll aber auch eine Sensibilisierung für Konflikte und Problemstellungen, die in Zusammenhang mit Filmtourismus immer wichtiger werden, erfolgen.
Die Theorie wird durch zahlreiche praktische Übungen ergänzt und abgerundet.

Folgende Texte sind vor Beginn der Lehrveranstaltung zu lesen und werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt:

- Kurztexzte der AFCI University: The Role of the Film Commission, How to Start a Film Commission, The Entertainment Industry, Working with Clients, Economic Impact.
- Beeton, Sue: Understanding Film-Induced Tourism, in: Tourism Analysis, Vol. 11, S.181-188, 2006.
- Hudson, Simon & Ritchie, J.R. Brent: Promoting Destinations via Film Tourism: An Empirical Identification of Supporting Marketing Initiatives, in: Journal of Travel Research, Vol. 44, S.387-396, 2006.
- Karpovich, Angelina I.: Theoretical Approach to Film-Motivated Tourism, in: Tourism and Hospitality Planning & Development, Vol. 7, No. 1, S.7-20, 2010.

WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

SEBASTIAN STAUSS

Grundlagen und Hintergründe zum Kulturmanagement

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Als thematische und begriffliche Einführung ergänzt die Übung die Praktika zum Kulturmanagement. Themenfelder sind zum einen (historische) Entwicklungen des Kulturmanagements in Deutschland und im internationalen Vergleich unter kulturpolitischen, rechtlichen und ökonomischen Voraussetzungen, zum anderen der öffentliche, privatrechtlich-gemeinnützige und privatrechtlich-kommerzielle Kulturbetrieb als Handlungsrahmen für Kulturmanagement. Veranstaltungsbezogen wird vom Schwerpunkt auf den darstellenden Künsten ausgegangen; dieser kann aber im Hinblick auf die Fach- und Interessensgebiete der Teilnehmer*innen sparten- und medienübergreifend ergänzt werden.

BIANCA MICHAELS

Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung am Fr 23. April 2020, 17.30 s.t.-19 Uhr, Leopoldstr. 13, 1211.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure

4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturrelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 30. März 2020 auf der Seite der VHB zum Kurs an!

Termine:

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 30. März - 26. April 2020 (s.o.)
Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 20. April - 30. Sept. 2020
Kick-Off-Termin LMU (TWM): Fr 23. April 2020, 17.30 s.t.-19 Uhr, Leopoldstr. 13, 1211
Klausurtermine: noch nicht festgelegt

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater

Das Modul **Schreibwerkstatt u. Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater (12 ECTS)**

umfasst zwei Lehrveranstaltungen, die verpflichtend miteinander zu kombinieren sind:

- Praktikum Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben WP 4.1 (nur HF) / 8 ECTS
- Übung Produktionsvorbereitung WP 4.2 (nur HF) / 4 ECTS

Die Teilnahme an WP 3 (WS 14/15) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

8 ECTS (nur in Kombination mit zugehöriger Übung WP 4.2 Produktionsvorbereitung, 4 ECTS)

RAPHAELA BARDUTZKY

Schreiben für Film und Theater

2-stündig, 7 Blöcke, jew. Do 14-20 Uhr, 23. April - 25. Juni 2020 (30.4. entfällt); Ludwigstr. 28, RG, 503

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibwei-

sen zu erarbeiten.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns dann dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z.B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtexte in Performances einarbeiten können.

Durch diese konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben.

WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)

4 ECTS (nur in Kombination mit Praktikum Szen. Schreiben u. Drehbuchschreiben WP 4.1, 8 ECTS)

SIMONE NIEHOFF

Freies Theater Produzieren (Produktionsvorbereitung)

2-stündig, Di 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Produzent*innen finanzieren, organisieren und distribuieren: Sie werben Fördergelder ein, verwalten Budgets, koordinieren die Abläufe von den Proben bis zu Gastspielen, übernehmen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Strategieberatung für freie Künstler*innen. Sie sind die personifizierte Infrastruktur einer freien Theaterproduktion, einer Gruppe oder eines Festivals. Dabei ist das Produzieren eine kreative Tätigkeit, die künstlerische Arbeit oft erst ermöglicht – das Aufgabenfeld so vielfältig wie die Ästhetiken und Arbeitsweisen der freien Szene. Das Berufsfeld erweitert und professionalisiert sich seit ca. 10 Jahren mit rasanter Geschwindigkeit, auch innerhalb des Stadt- und Staatstheatersystems.

Das Seminar nähert sich dieser Praxis durch:

- Interviews mit freien Produzent*innen und Akteur*innen, die für sie zentrale Ansprechpartner*innen sind, z.B. aus der Kulturpolitik
- Praktische Übungen zur Antragstellung, Projektkalkulation (Kosten- und Finanzierungspläne), Zeitplanung und Konzepten für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (gerne zu eigenen Projektideen)
- Die Auseinandersetzung mit den kulturpolitischen Rahmenbedingungen

MASTER-STUDIENGANG THEATERFORSCHUNG UND KULTURELLE PRAXIS

NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h)–26.06.2020

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

WP 1 Intermedialität und Interdisziplinarität

Modul(prüfung) "Intermedialität und Interdisziplinarität" mit FS "Szenische Künste und Medienkulturen" (9 ECTS) und PÜ "Praktiken des Theaters und der Medien" (6 ECTS) insgesamt 15 ECTS

WP 1.1 Szenische Künste und Medienkulturen (Forschungsseminar)

Leistungsnachweis: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

9 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

Massentheater, am Beispiel Olympischer Zeremonien

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Viel Leut, viel Ehr!

In einem theatergeschichtlichen Überblick wird für das Thema an sich sensibilisiert sowie an ausgewählten Beispiel die Funktion der Darsteller-Masse geklärt: Im Osterspiel von Luzern (1583) versuchten sich die Handwerkszünfte durch Ausstattungspomp und Schauspielerei bestens darzustellen. Am Versailles-Fest von 1664 ist das Zusammenspiel der Selbstinszenierung König Ludwig XIV. mit der theatralen Huldigungsmasse lohnend zu untersuchen - verglichen mit dem 15 - Tage-„Sur“-Spektakel im Osmanischen Reich (1720). Im spanischen Auto-da-fé des 16. und 17. Jhd. wird die Masse auf den Stadtplätzen = Bühnen als Terrorinstrument im Rahmen der Inquisition eingesetzt. Im 20. Jhd. bedeutet in den Freilichtaufführungen der Arbeiterorganisationen sowie den Thing-Spielen der Nationalsozialisten Masse Macht.

Nun soll die Lanze für Olympische Zeremonien als Gegenstand theaterwissenschaftlicher Betrachtung gebrochen werden. In bekannter Regelmäßigkeit richten Städte die Spiele aus und finanzieren sich eine gigantische Show der idealisierten Selbstdarstellung. Die sture Abfolge staatstragender Symbolhandlungen der Anfangsjahrzehnte der Olympischen Spiele der Neuzeit, 1896, wurde ab den 1980er Jahren langsam von zeitgemäßen Einlagen und komplexeren Narrativen abgelöst, mit Höhepunkten der Eröffnungszereemonien in Athen (2004), Beijing (2008) und London (2012). Die Schwerpunkte der Analysen werden sich auf die entsprechenden Dramaturgien beziehen, die Erstellung einer Theorie der massiven Körperverwendung und Raumnutzung ist geplant, schließlich gilt ein besonderes Augenmerk der Praxis der Massenbewältigung, von Auftritten und Abgängen, der Organisation als Dekoration und Geschichtenerzählern im 360 Grad-Rund, ferner den Kostümen, dem Zusammenspiel mit Riesenrequisiten und LED-Bildvorgaben und dem Einsatz von Flugmaschinen als Folge neuer Stadiengestaltung, u.v.m.

Die Erkenntnisse aus dem Seminar könnten dann als Folie für die Eröffnungszereemonien der Olympischen Spiele in Tokio, am 24. Juli 2020, genutzt werden. In diesem Zusammenhang sei bereits eine These gewagt, die Tendenz der letzten Jahre des vermehrten Einsatzes von Projektio-

nen und Technik statt Darstellern*innen wird wahrscheinlich extrem weitergeführt und zukunftsweisend sein. Schade um die nicht mehr gebrauchten je mehrere Tausend begeisterter Freiwilliger!

WP 1.2 Praktiken des Theaters und der Medien (Projektübung)

Leistungsnachweis: Präsentation (20 Minuten)

6 ECTS

CARMEN KOVACS

Über Tanz sprechen, über Tanz schreiben

2-stündig/14-tägig, Do 9-12 Uhr s.t., Oettingenstr. 67, 133

Die subjektive Seherfahrung zu artikulieren ist am Theater nicht nur erlaubt, sondern highly welcome. Auf der Grundlage eines durch wissenschaftliche Praxis geschulten Blicks auf Theater werden wir an der ganz eigenen, individuellen Sprache arbeiten, dem persönlichen Stil. Das Bayerische Staatsballett wird seine Hintertüren und Ballettsäle öffnen, sodass wir Training, kleine und große Proben, Durchläufe und Aufführungen besuchen, und sogar selber für Pliés und Tendus an der Stange stehen dürfen (optional!). Je nach Interessenlage widmen wir uns verschiedenen Produktionen und Stilen durch Beobachtung und Beschreibung, wobei den möglichen Formaten keine Grenzen gesetzt sind – Kritik, Blogbeitrag, Probennotizen, ein Gedicht, eine Kurzgeschichte etc. Wir wollen in dieser Projektübung keinen Essaypreis gewinnen, aber poetisch metaphorische Ausschweifungen sind erlaubt, denn wo das kreative Schreiben aufhört und der Kitsch beginnt, da wird es interessant. Was geht und was geht nicht – und warum eigentlich? Wie poetisch darf ein Text sich zeigen? Wie dosiere ich Jargon, Terminologie und den gängigen Sprech?

Wenn gewünscht, besteht nach Absprache die Möglichkeit, die Ergebnisse unseres Experimentierens (Improvisieren, Mitnotieren, Bilder finden, Assoziationen in Form bringen) auf dem Blog der Bayerischen Staatsoper oder im Programmheft zur Produktion „À Jour“ zu publizieren.

XENIA BÜHLER

Projekt 'Reisen Rasen Rappen #3' an der Schauburg

2-stündig, Blöcke s.u.

Kinder und Jugendliche des Hasenbergls stehen als künstlerisch tätige Teilnehmer*innen im Mittelpunkt des Projektes REISEN RASEN RAPPEN #3 der Schauburg. Unter Anleitung von Münchner Künstler*innen der Sparten Tanz, Schauspiel und Musik erforschen sie mit künstlerischen Mitteln Plätze, Gebäude und Veranstaltungsorte der Stadt München entlang der U-Bahnlinie 2. An den jeweiligen Orten entstehen Performances, die den Ort und seine Bedeutung für die Stadt und die TN reflektieren. In den Kurzaufführungen/Performances sollen sich die TN als wirkmächtig entdecken und ihr eigenes Gestaltungspotential erfahren.

Organisatorisches:

Es finden **vier Kurse** unter der Leitung eines/einer Künstler*in aus München statt. Jeder Kurs probt von der **ersten Februarwoche bis Ende März** (acht Mal) wöchentlich zwei Stunden.

In den **Osterferien wird vom 6.-9.4. und vom 14.-17.4. ganztags** mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Am **18.4. findet eine Abschlusspräsentation** statt.

Ein-zwei Studierende des Masters begleiten über die gesamte Laufzeit des Projektes je einen Kurs. Im Zeitraum 3.2.-3.4.2020 beträgt der Zeitaufwand ca. 2 Zeitstunden wöchentlich an einem Nachmittag/Woche. Im Zeitraum 6.-9.4. und 14.-18.4. beträgt der Zeitaufwand 6 Stunden täglich (10-16 Uhr).

Nach Abschluss des Projektes findet eine **vierstündige abschließende Reflexion für alle** statt (= insgesamt ca. 68 Präsenzstunden).

Aufgaben und Ziele für Master-Studierende:

Hospitation und künstlerisch-pädagogische Assistentz im Kurs, Einblick in die Arbeit mit Non-Professionals, selbstständige oder assistierende Gestaltung einer Kurz-Performance als Intervention im Stadtraum (Präsentation), Dokumentation der Kurseinheiten.

JÖRG VON BRINCKEN

Mise en Scène als Prinzip des Films

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Beginn: 22.04.2020, Ende: 22.07.2020

Die Mise en Scène als Prinzip des Films hat in den letzten Jahren wieder mehr wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden. Die auch als ‚innere Montage‘ bezeichnete Konstruktion und Organisation von Filmbildern und Einstellungen lässt Fragen nach dem individuellen künstlerischen Ausdruck der Filmemacher*innen sowie nach dem ästhetischen Anspruch zu, welchem dieser entspringt. Das Seminar analysiert und diskutiert die Mise en Scène verschiedenster Filmkünstler*innen.

WP 2 Ästhetik des Gegenwartstheaters

Modul(prüfung) „Ästhetik des Gegenwartstheaters“ mit FS „Aktuelle Theaterformen“ (9 ECTS), SE „Vergleichende Dramaturgie“ (3 ECTS) und PÜ „Kuratorische Konzepte“ (3 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

WP 2.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**Leistungsnachweis:** Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)**9 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

Was ist (uns) der Mensch? Neue (oder ganz alte?) Ästhetiken und Dramaturgien im Residenztheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009,

Das Münchner Residenztheater startete die neue Spielzeit unter der neuen Intendanz mit den Leitfragen „Was ist (uns) der Mensch?“ und „Was ist dramatisch?“. Gestärkt werden soll der Charakter des Ensembletheaters. Die zeitgenössische Dramatik und die (Wieder)Entdeckung sowie ästhetisch vielfältige Neuinterpretation des klassischen Repertoires sollen in den Vordergrund rücken. Die Aktualisierung des Dramatischen soll nicht alleine mittels der jeweils gewählten Textformen, sondern vornehmlich ausgehend von der Schauspieler*in und deren Kunst in Szene gesetzt werden. Inhaltlich wie formal entfernt sich das Residenztheater dezidiert von Schwerpunkten in performativen, postdramatischen Theaterformen und institutionellen Entsprechungen mit Tendenzen hin zum Plattformtheater. Im Forschungsseminar wollen wir uns – den universitären Raum möglichst oft zugunsten des Theaters verlassend – konzentriert mit dem Spielplan, den Theatertexten, den Inszenierungen, den Regisseur*innen sowie Regiestilen, der institutionellen Struktur, der (Selbst)Positionierung und der Dramaturgie des Residenztheaters auseinandersetzen.

Lektüre zur Vorbereitung:www.residenztheater.de

Theater heute Jahrbuch 2019

www.berlinerfestspiele.de/de/theatertreffen/start.htmlwww.stuecke.de

DAVID ROESNER-LAGAO

Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater: Campus 2020

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109,

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 7. Mai und 14. Mai, der aktiven Teilnahme am Campus der Biennale (1 Woche Blockveranstaltung vom 17.-23. Mai 2020 inklusive Aufführungen an jedem Abend!) und einer nachbereitenden Sitzung am 28. Mai. Die Biennale Woche müssten Sie sich inklusive Sonntagabend (17.5.), Feiertag (21.5.) und Samstag (23.5.) möglichst vollständig freihalten!

Die Münchener Biennale für Neues Musiktheater ist das wichtigste Uraufführungsfestival im Bereich des Musiktheaters in Europa. Unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hat es in den letzten Jahren eine Erweiterung und Öffnung der Musiksprachen und szenischen Formate durchgemacht und bietet eine bestens geeignetes Prisma um über aktuelle Theaterformen und bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde.

Angesichts der Themenstellung der Biennale 2020 „The Point of New Return“ werden wir unter anderem über Fragen von Tradition und Innovation, Autorschaft und Kollaboration, Dokumentation und Utopie in der Kunst und insbesondere im neuen Musiktheater sprechen.

Im Zentrum steht dabei die Teilnahme am „Campus“ Programm der Biennale, zu dem wir Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von Hochschulen und Unis erwarten: Studierende der Komposition, Szenischen Musik, Performance, Theaterwissenschaft etc. Es wird Input von verschiedenen Lehrenden geben, Gespräche mit Künstler*innen, ggfs. Workshops etc.

Lektüre (Auswahl):

- Cook, Nicholas. 1998. *Analysing Musical Multimedia* (Clarendon Press: Oxford).
- Hiekel, Jörn Peter, und David Roesner, Hg. *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript, 2018.
- Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. *Komposition als Inszenierung* (Henschel: Berlin).
- Goebbels, Heiner 2012. *Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater* (Theater der Zeit: Berlin).
- Novak, Jelena. 2015. *Postopera: reinventing the voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansätze", *Diskussion Musikpädagogik*, 18: 26-31.
- Rebstock, Matthias, and David Roesner, Hg. *Composed Theatre. Aesthetics, Practices, Processes*. Bristol: Intellect, 2012.
- Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operatic Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), *Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion* (Routledge: London / New York).

WP 2.2 Vergleichende Dramaturgie (Seminar)**Leistungsnachweis:** Präsentation (20 Minuten)**3 ECTS**

RASMUS CROMME

Transformationsprozesse: Spielpläne, Stoffadaptionen und Übersetzungspraxis im Wechselspiel von Theaterarbeit und Verlagssektor

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109,

Die Projektübung untersucht Spielpläne der deutschsprachigen Theaterlandschaft auf ihren Gehalt an tradierten Stoffen und Stücken bzw. bzgl. deren aktuellen Umformungen, Adaptionen und Ansätzen. Während übersetzte Stücke als auch für die Bühne bearbeitete Romane und Filme derzeit einen Großteil des Gesamtspielplans einnehmen, sind Gegenwartsstücke deutscher Autoren nur marginal vertreten. Die Wahl der Übersetzung oder auch der bewussten Neu-Übersetzung bekannter Dramen stellt bereits entscheidende Weichen für die ästhetische (Neu-/Um-)Formung der Inszenierung mittels Form und Sprache. Bspw. ergeben sich gerade bei antiken Mythen, unter denen Antigone von Sophokles und Die Orestie von Aischylos zu den aktuell am häufigsten inszenierten zählen, in prominenten Textpassagen grundlegende Neuinterpretationen, die häufig vielmehr über den Zeitgeist/-kontext des Übersetzers als über denjenigen des Autors preisgeben. Ähnliches gilt für Molière-Komödien und generell für die vielfach übersetzten Shakespeare-Dramen (bspw. Thomas Brasch vs. Frank Günther vs. Angela Schanelec), wobei eine genaue Angabe zu der jeweils verwendeten Ausgabe der Klassiker auf dem Online-Spielplan oft ausbleibt. Dies wiederum wirft die Frage nach Stellenwert und Ansehen der Übersetzungsarbeit und promi-

nenter Sprachmittler*innen wie bspw. Barbara Christ, John Birke oder dem Team Maria Harpner/Anatol Preissler im gesellschaftlichen Kontext und innerhalb der Theaterarbeit im Speziellen auf. Der dramaturgisch motivierte Zugriff auf Bearbeitungen und Adaptionen wiederum liegt oft in der gesuchten Spielplanattraktivität, -Heutigkeit und Variantenvielfalt oder auch der gezielten Image-Behauptung größerer Schauspielhäuser begründet. Neben den Texten von Shakespeare, Molière, Henrik Ibsen und Arthur Miller gehörten bspw. in der Spielzeit 2018/2019 z.B. die Stücke Gift. Eine Ehegeschichte von Lot Vekemans, Junk und Geächtet von Ayad Akhtar und Die Tanzstunde von Mark St. Germain zu den meistgespielten Übersetzungen im deutschsprachigen Raum, deren Liste durch übertragene Romane ergänzt wird. Romanadaptionen finden sich indes nicht nur maßgeblich auf den Stadttheaterbühnen im Bereich für erwachsene Zuschauer, sondern auch in der Sparte für junges Publikum, wie in den letzten Jahren an Tschick von Wolfgang Herrndorf und aktuell an Tigermilch von Stefanie de Velasco und Auerhaus von Bov Bjerg nachzuverfolgen ist. Die einschlägigen Theaterverlage hingegen verfolgen ihre eigenen Strategien bei der Förderung junger Dramatiker/Stoff-Verwerter und erfahrener Übersetzer, welche es auszuloten gilt. Die Teilnehmer*innen der Übung untersuchen in Form individueller Fallstudien Autoren oder prominente Stücke derselben auf ihren Einsatz in den Theaterprogrammen. Textbasierte Vergleichsstudien diverser Übersetzungen sind möglich (ebenso auf einzelne Produktionen bezogen mittels Dokumentenanalyse oder selbst geführter Interviews), genauso wie bei vorhandenem Interesse als Selbstversuch erste Übersetzungs-Konzeptionsversuche bislang noch nicht übersetzter Dramen. Gäste aus (Münchener) Theater-Verlagen sowie Vertreter einzelner Theater-Dramaturgie-Abteilungen sind bei Interesse zu Gast im Kurs, um über Wahl, Einsatz und Erfahrung von Bühnensprache zu berichten; studentische Interviews oder Podiumsdiskussionen hierzu können erarbeitet und durchgeführt werden. Nach Möglichkeit werden gemeinsam Vorstellungen besucht, um beispielhaft an Münchner Häusern die editionsbasierte mit der aufführungsspezifischen Sprache zu reflektieren.

ULF OTTO

Kanon/Repertoire. Über den Stoff des Theaters

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 + Arbeitsgruppen, s.u.

Was wird gespielt, weshalb und für wen? Wie kommen Spielpläne zu Stande und welche Stoffe werden verhandelt? Wann bildet sich der klassische Kanon heraus und löst er sich inzwischen wieder auf? – Fragen des Repertoires und der Kanonbildung gehen über einzelne Inszenierungen hinaus und sind eng mit Fragen nach dem Ort des Theaters in der Gesellschaft verbunden. Stand seit den 1960er Jahre die Reinterpretation und intermediale Erweiterung des Kanons durch das Regietheater auf dem Programm, scheint sich die aktuelle Situation eher durch eine Infragestellung des Kanons selbst auszuzeichnen. Aus Dramaturen werden zunehmend Kuratorinnen.

Die Projektübung adressiert diese Fragen in der Auseinandersetzung mit aktuellen Münchener Spielplandramaturgien und den auf dem Theater verhandelten Stoffen. Nach einem kurzen Blick auf die historischen und theoretischen Dimensionen des Themas wird dabei vor allen Dingen die Praxis der Spielplangestaltung im Vordergrund stehen, die u.a. im Gespräch mit Münchener Dramaturg*innen untersucht werden soll.

Anmerkung: Das Seminar findet **2+1-stündig** statt, jede dritte Woche ist für das Treffen dieser Arbeitsgruppen oder Sichtungen vorgesehen und bitte freizuhalten.

WP 2.3 Kuratorische Konzepte (Projektübung)

Leistungsnachweis: #####

3 ECTS

JULES BUCHHOLTZ

Autonomy. Democracy. Plausibility. The theatrical dimension of action-guiding movements beyond knowledge and conviction – Ruhrtriennale 2020

- Seminarblock voraussichtl. 9./10. Mai 2020, Zeit und Raum n.A.;

Nach diesem ersten Block im Mai ist ein Konzept auszuarbeiten, das einen praktisch-künstlerischen Anteil enthält und während der Ruhrtriennale umzusetzen ist.

- obligatorische Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale vom 17.-20. September 2020
Unterkunft, Theaterkarten, sowie Mahlzeiten werden von der Ruhrtriennale übernommen, die An- und Abreise müsste von Ihnen übernommen werden, u.U. können wir dafür noch einen Zuschuss vom Praxisbüro beantragen.

Kursprache ist für den Block in München deutsch! Da das Festival aber ja international besetzt ist und sich die Gruppen dort noch einmal mischen, werden wir dort englisch sprechen.

Art and activism seem to merge more and more and fulfill in a certain sense the classical equation of Good, Truth and Beauty, which find its not always intended expression as phenomena such as the "Center for Political Beauty" (Zentrum für Politische Schönheit) or as the curatorial work "Training for the Future" by Florian Malzacher and Jonas Staal, bear witness to.

In last year's program of the Ruhrtriennale, Malzacher/Staal's show reads as follows:

"It seems a consensus today, that what is ahead of us can only be imagined as a disaster. Training for the Future is a utopian training camp where audiences (...) (Learn) how to decolonize society, how to use extraterritorial waters for political action, (...), enact intergenerational climate justice, (...) campaign transnationally. Futurologists, progressive hackers, post-national activists, transnationalists, theater makers, artists, and many others offer concrete exercises (...) to collectively reclaim the means of production of the future."

What to make of this? Isn't the actual idea of preparing for the future, rehearsing it and even producing it the utmost essence of capitalist's narratives of progress and wealth? Has not the investment in future always been the realm of progress and profit? And isn't thus Malzacher/Staal's request of reclaiming the future in order to produce it, something, that it is ubiquitously asked for anyway? Furthermore, how can Malzacher/Staal's endeavour be considered as critical? Must art be political? Is it even supposed to follow an ideology? And can an ideology be an expression of critical thinking at all? Shouldn't the arts and critical thinking aim to rather defend themselves against ideology?

With the help of appropriate theory, the seminar seeks to convert the participants to practical working approaches and to examine and critically reflect on the ideological vulnerability of political, artistic and individual positions. The seminar intends to make a critical contribution to the discussion about the "crisis of democracy" with regard to the connection between plausibility, theatricality and mass movements. From there we take a look at the question of how willpower formation, conviction and democratic decision-making based on future knowledge works and also how ideology-prone allegedly critical attitudes actually are.

Literatur in Auszügen:

- Adorno, Theodor W./ Horkheimer, Max: Negative Dialektik
- Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft
- Bernays, Edward: Propaganda
- Buchholtz, Jules: Wem, gehört die Zukunft? Wissen und Wahrheit im Szenario
- Crary, Jonathan: Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur
- Critchley, Simon: Is Utopianism dead?
- Daase, Christopher: Demokratischer Frieden – Demokratischer Krieg
- Habermas, Jürgen: Diskursethik
- Kant: Metaphysik der Sitten
- Weber, Max: Politik als Beruf

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Think Big! Stückentwicklungen und Produktionsstrukturen im zeitgenössischen Theater/Musik/Tanztheater für junges Publikum

2-stündig, Do 12-14 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Internationale Tanz-, Musiktheater- und Performance-Festival für junges Publikum Think Big! das vom **10. bis zum 18. Juni 2020** in München stattfindet. Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und das kuratorische Konzept des Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

BIRGIT WIENS

'Making Spaces talk': Dramaturgie und kuratorische Praxis zwischen Bühne, Ausstellung und öffentlichem Raum

2std/ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 (Doppelsitzungen im ca. 2wöchigen Rhythmus)

Dramaturgie und die Tätigkeit des Kuratierens haben in den letzten Jahrzehnten einen Bedeutungswandel erfahren. Bekanntlich meint Dramaturgie im Theater längst nicht mehr allein die Beschäftigung mit Inhalt, Form, Rezeptionsweisen von dramatischen Texten, sondern umfasst heute auch Ansätze, mit denen Theater "in Diskurs, Installation, performative Dokumentation übergeht – „Projekte ohne literarische Abfederung" (S.Carp), die sich, in vielerlei Formaten, auch Räume jenseits der Bühnen suchen. Die Museen wiederum haben sich performativen Formen geöffnet; kuratorische Konzepte und Praktiken nähern sich mithin künstlerischen Verfahren an, die Dinge (Exponate) situativ in Szene setzen und Ausstellungen als Ereignis- und Erfahrungsräume anlegen: szenographisch, als Raum-Narrativ – "wie begehbare Bühnenbilder" (U.Brückner). Diese veränderten Profile dramaturgischen bzw. kuratorischen Tuns sind, so F.Malzacher, „Symptom" der Veränderung von Kunst, Institutionen, Gesellschaft: gearbeitet wird an Theater- und Kunstformen, an den Strukturen von Kunstproduktion und -rezeption, um – in einer immer internationaleren, disparateren Szene – Vermittlung, Kontextualisierung, Diskurs zu fördern.

Im Seminar wollen wir uns mit Ansätzen, Geschichte und aktuellen Neubestimmungen von Dramaturgie bzw. kuratorischer Arbeit auseinandersetzen, die – so die These – mit einer sich verändernden Raum-Praxis und vermehrten Reflexion über Raum einhergehen. Die Projektübung ist überwiegend praxisnah angelegt; Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten wissenschaftlicher Werkzeuge und Kompetenzen zur fachlichen Analyse unterschiedlicher Veranstaltungsformate und -programme (im Rahmen von Case Studies und gemeinsamen Aufführungs- und Ausstellungsbesuchen, u.a. das Stadtraum-Projekt "Olympia 2666", Münchner Kammerspiele 2020, des weiteren "M – eine Stadt sucht einen Mörder", Installation von Schorsch Kamerun, Residenztheater; "Feelings" [Arbeitstitel], Ausstellungsprojekt Pinakothek der Moderne 2019/20, u.a.m.).

Literatur zur Vorbereitung

- J.Deck, S.Umathum (Hg.): Postdramaturgien. Neues dramaturgisches Denken & Dramaturgisches neu denken: eine uneindeutige Bestandsaufnahme. Berlin: Neofelis 2019
- B.von Bismarck, T.Schaffaff, T.Weski (Ed.): Cultures of the Curatorial. Berlin: Sternberg 2012ff.
- F.Malzacher: "Große Tiere – die Kunst der Kuratoren", in: Theater Heute 4/2011, S.4f.
- D.von Hantelmann: "What is the new Ritual Space for the 21st Century?", Essay, zur Eröffnung von The Shed, NY, <https://theshed.org/program/series/2-a-prelude-to-the-shed/new-ritual-space-21st-century> (April 2019)
- K.-U.Hemken (Hg.): Kritische Szenographie. Die Kunstaussstellung im 21. Jahrhundert. Bielefeld: Transcript 2015
- Atelier Brückner (Hg.): Szenography/Szenographie2: Staging the Space/Der inszenierte Raum. Basel: Birkhäuser 2019
- B.Wiens (Ed.): Contemporary Scenography. Practices and Aesthetics in German Theatre, Arts and Design. London, New York: Bloomsbury 2019
- P.Scorzin: "Metascenography", in: W.Wolf (ed.), The Metareferential Turn in Contemporary Art and Media. Forms, Functions, Attempts at Explanation. Amsterdam, NY: Rodopi 2011, 259-277.

WP 3 Theater als Institution

Modul(prüfung) "Theater als Institution" mit FS "Theater und Öffentlichkeit" (9 ECTS), SE "Rechts- und verwaltungsfragen des Theaters" (3 ECTS) und PÜ "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

insgesamt **15 ECTS**

WP 3.1 Theater und Öffentlichkeit

Leistungsnachweis: Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)
9 ECTS

CHRISTOPHER BALME / PHILIPP SCHORCH

Curating anthropology and performance

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

This joint research seminar conducted by the Institut für Theaterwissenschaft and the Institut für Ethnologie examines the manifold intersections between anthropology and performance with a focus on ideologies and practices of display, spectacle and performance in museum contexts. The performative representation of peoples and cultures under the label of ethnography has a history stretching back at least to the live ethnographic displays in the late 19th century (Völkerschauen). Today, the ethnographic museum has itself become a contested site and is increasingly resorting to theatrical means to display and justify its holdings. Theatre makers use the ethnographic museum and its contents as a space for performance, and museums curate performative interventions with their artefacts. Performance artists such as Brett Bailey, Yuki Kihara, Faustin Linyekula and Rosanna Raymond engage with colonial histories of display and rework them as performances. This seminar addresses a series of questions and current theoretical debates. What is the relationship between theatre/performance and restitution? How can performative artistic interventions enable us to turn archival and museum collections from static records of the past into dynamic resources used in the present and mobilized towards the future? How do such developments impact on the theatrical and museum public sphere?

The seminar will be conducted in English, term papers (Hausarbeiten) can be written in German.

Readings

- Balme, Christopher: Pacific Performances: Theatricality and Cross-Cultural Encounter in the South Seas. London 2007. Esp. chap.5.
- Schorch, Philipp and Conal McCarthy (Hg.): Curatopia: Museums and the future of curatorship. Manchester 2019.

WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen

Leistungsnachweis : Präsentation (20 Min)

3 ECTS

MARC ULRICH

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/4 Blöcke, jew. 9.00-14.30 Uhr s.t.

Fr 5. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Fr 26. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Sa 6. Juni, Ludwigstr. 28/Rg., 024

Sa 27. Juni, Leopoldstr. 13,1211

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

WP 3.3 Praxis kultureller Vermittlung

Leistungsnachweis : Präsentation (20 Min)
3 ECTS

CHRISTIANE PFAU

Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie?

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Pettenkofferstr. 12, D 134

Das Projektübung behandelt das Verhältnis von Kunst (Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, etc.) und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Vermittlung. Diese zielt in zwei Richtungen: Als Agent*in muss man erst einmal seine Kundschaft verstehen. Was will der/die Künstler*in? Was will der/die Veranstalter*in? Konzepte müssen in Preetexte übersetzt werden, lange vor der Uraufführung, oft sogar vor der ersten Probe. Parallel stellt sich die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Wie motiviere ich potentielle Zuschauer*innen, ins Theater, Museum, Konzert zu gehen? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler*innen aus verschiedenen Sparten stellen neue, noch nicht realisierte Projekte vor. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was habe ich verstanden? Wie kann ich ein effektives Sprachrohr werden? Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen, u. a. im Rahmen der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und von THINK BIG! – Tanz, Musiktheater und Performance für junges Publikum, überprüft.

MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /**+ Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich****ALTE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h)–26.06.2020

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

WP 3 Theater als Institution

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft: Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Theater als Institution": Forschungssem. "Theater und kulturelle Distribution" (9 ECTS) mit Seminar "Rechts- und Verwaltungsfragen" (3 ECTS) und Koll. "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution (Forschungsseminar)**WP TW 5.1 GSP**

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1) + MA Profildbereich (WP TW 5.1)

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

9 ECTS

CHRISTOPHER BALME / PHILIPP SCHORCH

Curating anthropology and performance

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

This joint research seminar conducted by the Institut für Theaterwissenschaft and the Institut für Ethnologie examines the manifold intersections between anthropology and performance with a focus on ideologies and practices of display, spectacle and performance in museum contexts. The performative representation of peoples and cultures under the label of ethnography has a history stretching back at least to the live ethnographic displays in the late 19th century (Völkerschauen). Today, the ethnographic museum has itself become a contested site and is increasingly resorting to theatrical means to display and justify its holdings. Theatre makers use the ethnographic museum and its contents as a space for performance, and museums curate performative interventions with their artefacts. Performance artists such as Brett Bailey, Yuki Kihara, Faustin Linyekula and Rosanna Raymond engage with colonial histories of display and rework them as performances. This seminar addresses a series of questions and current theoretical debates. What is the relationship between theatre/performance and restitution? How can performative artistic interventions enable us to turn archival and museum collections from static records of the past into dynamic resources used in the present and mobilized towards the future? How do such developments impact on the theatrical and museum public sphere?

The seminar will be conducted in English, term papers (Hausarbeiten) can be written in German.

Readings

- Balme, Christopher: Pacific Performances: Theatricality and Cross-Cultural Encounter in the South Seas. London 2007. Esp. chap.5.
- Schorch, Philipp and Conal McCarthy (Hg.): Curatopia: Museums and the future of curatorship. Manchester 2019.

WP 3.2. Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar) WP TW 6.1. GSP
Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.2) + MA Profildbereich (WP TW 6.1)
 Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

MARC ULRICH

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/4 Blöcke, jew. 9.00-14.30 Uhr s.t.

Fr 5. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Fr 26. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Sa 6. Juni, Ludwigstr. 28/Rg., 024

Sa 27. Juni, Leopoldstr. 13, 1211

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

WP 3.3. Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium) WP TW 6.2. GSP
Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.3) + MA Profildbereich (WP TW 6.2)
 Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

CHRISTIANE PFAU

Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie?

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 134

Das Projektübung behandelt das Verhältnis von Kunst (Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, etc.) und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Vermittlung. Diese zielt in zwei Richtungen: Als Agent*in muss man erst einmal seine Kundschaft verstehen. Was will der/die Künstler*in? Was will der/die Veranstalter*in? Konzepte müssen in Presstexte übersetzt werden, lange vor der Uraufführung, oft sogar vor der ersten Probe. Parallel stellt sich die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Wie motiviere ich potentielle Zuschauer*innen, ins Theater, Museum, Konzert zu gehen? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler*innen aus verschiedenen Sparten stellen neue, noch nicht realisierte Projekte vor. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was habe ich verstanden? Wie kann ich ein effektives Sprachrohr werden? Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen, u. a. im Rahmen der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und von THINK BIG! – Tanz, Musiktheater und Performance für junges Publikum, überprüft.

WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch "doppelt" wählen:

– Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen

– Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 8 GSP
Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1) + MA Profildbereich (WP TW 8):

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Projektübung "Studien zu Theorien von Theater und Performance" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

Massentheater, am Beispiel Olympischer Zeremonien

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Viel Leut, viel Ehr!

In einem theatergeschichtlichen Überblick wird für das Thema an sich sensibilisiert sowie an ausgewählten Beispiel die Funktion der Darsteller-Masse geklärt: Im Osterspiel von Luzern (1583) versuchten sich die Handwerksgilden durch Ausstattungspomp und Schauspielerei bestens darzustellen. Am Versailles-Fest von 1664 ist das Zusammenspiel der Selbstinszenierung König Ludwig XIV. mit der theatralen Huldigungsmasse lohnend zu untersuchen - verglichen mit dem 15 - Tage-„Sur“-Spektakel im Osmanischen Reich (1720). Im spanischen Auto-da-fé des 16. und 17. Jhd. wird die Masse auf den Stadtplätzen = Bühnen als Terrorinstrument im Rahmen der Inquisition eingesetzt. Im 20. Jhd. bedeutet in den Freilichtaufführungen der Arbeiterorganisationen sowie den Thing-Spielen der Nationalsozialisten Masse Macht.

Nun soll die Lanze für Olympische Zeremonien als Gegenstand theaterwissenschaftlicher Betrachtung gebrochen werden. In bekannter Regelmäßigkeit richten Städte die Spiele aus und finanzieren sich eine gigantische Show der idealisierten Selbstdarstellung. Die sture Abfolge staatstragender Symbolhandlungen der Anfangsjahrzehnte der Olympischen Spiel der Neuzeit, 1896, wurde ab den 1980er Jahren langsam von zeitgemäßen Einlagen und komplexeren Narrativen abgelöst, mit Höhepunkten der Eröffnungszereemonien in Athen (2004), Beijing (2008) und London (2012). Die Schwerpunkte der Analysen werden sich auf die entsprechenden Dramaturgien beziehen, die Erstellung einer Theorie der massiven Körperverwendung und Raumnutzung ist geplant, schließlich gilt ein besonderes Augenmerk der Praxis der Massenbewältigung, von Auftritten und Abgängen, der Organisation als Dekoration und Geschichtenerzählern im 360 Grad-Rund, ferner den Kostümen, dem Zusammenspiel mit Riesenrequisiten und LED-Bildvorgaben und dem Einsatz von Flugmaschinen als Folge neuer Stadiengestaltung, u.v.m.

Die Erkenntnisse aus dem Seminar könnten dann als Folie für die Eröffnungszereemonien der Olympischen Spiele in Tokio, am 24. Juli 2020, genutzt werden. In diesem Zusammenhang sei bereits eine These gewagt, die Tendenz der letzten Jahre des vermehrten Einsatzes von Projektionen und Technik statt Darstellern*innen wird wahrscheinlich extrem weitergeführt und zukunftsweisend sein. Schade um die nicht mehr gebrauchten je mehrere Tausend begeisterter Freiwilliger!

WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 7 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2) + MA Profildbereich (WP TW 7):
 Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theatertheorie" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CARMEN KOVACS

Über Tanz sprechen, über Tanz schreiben

2-stündig/14-tägig, Do 9-12 Uhr s.t., Oettingenstr. 67, 133

Die subjektive Seherfahrung zu artikulieren ist am Theater nicht nur erlaubt, sondern highly welcome. Auf der Grundlage eines durch wissenschaftliche Praxis geschulten Blicks auf Theater werden wir an der ganz eigenen, individuellen Sprache arbeiten, dem persönlichen Stil. Das Bayerische Staatsballett wird seine Hintertüren und Ballettsäle öffnen, sodass wir Training, kleine und große Proben, Durchläufe und Aufführungen besuchen, und sogar selber für Pliés und Tendus an der Stange stehen dürfen (optional!). Je nach Interessenlage widmen wir uns verschiedenen Produktionen und Stilen durch Beobachtung und Beschreibung, wobei den möglichen Formaten keine Grenzen gesetzt sind – Kritik, Blogbeitrag, Probennotizen, ein Gedicht, eine Kurzgeschichte etc. Wir wollen in dieser Projektübung keinen Essaypreis gewinnen, aber poetisch metaphorische Ausschweifungen sind erlaubt, denn wo das kreative Schreiben aufhört und der Kitsch beginnt, da wird es interessant. Was geht und was geht nicht – und warum eigentlich? Wie poetisch darf ein Text sich zeigen? Wie dosiere ich Jargon, Terminologie und den gängigen Sprech?

Wenn gewünscht, besteht nach Absprache die Möglichkeit, die Ergebnisse unseres Experimentierens (Improvisieren, Mitnotieren, Bilder finden, Assoziationen in Form bringen) auf dem Blog der Bayerischen Staatsoper oder im Programmheft zur Produktion „À Jour“ zu publizieren.

XENIA BÜHLER

Projekt 'Reisen Rasen Rappen #3' an der Schauburg

2-stündig, Blöcke s.u.

Kinder und Jugendliche des Hasenbergls stehen als künstlerisch tätige Teilnehmer*innen im Mittelpunkt des Projektes REISEN RASEN RAPPEN #3 der Schauburg. Unter Anleitung von Münchner Künstler*innen der Sparten Tanz, Schauspiel und Musik erforschen sie mit künstlerischen Mitteln Plätze, Gebäude und Veranstaltungsorte der Stadt München entlang der U-Bahnlinie 2. An den jeweiligen Orten entstehen Performances, die den Ort und seine Bedeutung für die Stadt und die TN reflektieren. In den Kurzaufführungen/Performances sollen sich die TN als wirkmächtig entdecken und ihr eigenes Gestaltungspotential erfahren.

Organisatorisches:

Es finden **vier Kurse** unter der Leitung eines/einer Künstler*in aus München statt. Jeder Kurs probt von **den ersten Februarwoche bis Ende März** (acht Mal) wöchentlich zwei Stunden.

In den **Osterferien wird vom 6.-9.4. und vom 14.-17.4. ganztags** mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet.

Am **18.4. findet eine Abschlusspräsentation** statt.

Ein-zwei Studierende des Masters begleiten über die gesamte Laufzeit des Projektes je einen Kurs. Im Zeitraum 3.2.-3.4.2020 beträgt der Zeitaufwand ca. 2 Zeitstunden wöchentlich an einem Nachmittag/Woche. Im Zeitraum 6.-9.4. und 14.-18.4. beträgt der Zeitaufwand 6 Stunden täglich (10-16 Uhr).

Nach Abschluss des Projektes findet eine **vierstündige abschließende Reflexion für alle** statt (= insgesamt ca. 68 Präsenzstunden).

Aufgaben und Ziele für Master-Studierende:

Hospitation und künstlerisch-pädagogische Assitenz im Kurs, Einblick in die Arbeit mit Non-Professionals, selbstständige oder assistierende Gestaltung einer Kurz-Performance als Intervention im Stadtraum (Präsentation), Dokumentation der Kurseinheiten.

JÖRG VON BRINCKEN

Mise en Scène als Prinzip des Films

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Beginn: 22.04.2020, Ende: 22.07.2020

Die Mise en Scène als Prinzip des Films hat in den letzten Jahren wieder mehr wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden. Die auch als ‚innere Montage‘ bezeichnete Konstruktion und Organisation von Filmbildern und Einstellungen lässt Fragen nach dem individuellen künstlerischen Aus-

druck der Filmemacher*innen sowie nach dem ästhetischen Anspruch zu, welchem dieser entspringt. Das Seminar analysiert und diskutiert die Mise en Scène verschiedenster Filmkünstler*innen.

WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profibereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl "alternativ" als auch "doppelt" wählen:

– Bsp. "alternativ": WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profibereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen.

– Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profibereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**=WP TW 9 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1) + MA Profibereich (WP TW 9):**

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS

in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

Was ist (uns) der Mensch? Neue (oder ganz alte?) Ästhetiken und Dramaturgien im Residenztheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Münchner Residenztheater startete die neue Spielzeit unter der neuen Intendanz mit den Leitfragen „Was ist (uns) der Mensch?“ und „Was ist dramatisch?“. Gestärkt werden soll der Charakter des Ensembletheaters. Die zeitgenössische Dramatik und die (Wieder)Entdeckung sowie ästhetisch vielfältige Neuinterpretation des klassischen Repertoires sollen in den Vordergrund rücken. Die Aktualisierung des Dramatischen soll nicht alleine mittels der jeweils gewählten Textformen, sondern vornehmlich ausgehend von der Schauspieler*in und deren Kunst in Szene gesetzt werden. Inhaltlich wie formal entfernt sich das Residenztheater dezidiert von Schwerpunkten in performativen, postdramatischen Theaterformen und institutionellen Entsprechungen mit Tendenzen hin zum Plattformtheater. Im Forschungsseminar wollen wir uns – den universitären Raum möglichst oft zugunsten des Theaters verlassend – konzentriert mit dem Spielplan, den Theatertexten, den Inszenierungen, den Regisseur*innen sowie Regiestilen, der institutionellen Struktur, der (Selbst)Positionierung und der Dramaturgie des Residenztheaters auseinandersetzen.

Lektüre zur Vorbereitung:www.residenztheater.de

Theater heute Jahrbuch 2019

www.berlinerfestspiele.de/de/theatertreffen/start.htmlwww.stuecke.de

DAVID ROESNER-LAGAO

Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater: Campus 2020

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 7. Mai und 14. Mai, der aktiven Teilnahme am Campus der Biennale (1 Woche Blockveranstaltung vom 17.-23. Mai 2020 inklusive Aufführungen an jedem Abend!) und einer nachbereitenden Sitzung am 28. Mai.

Die Biennale Woche müssten Sie sich inklusive Sonntagabend (17.5.), Feiertag (21.5.) und Samstag (23.5.) möglichst vollständig freihalten!

Die Münchener Biennale für Neues Musiktheater ist das wichtigste Uraufführungsfestival im Bereich des Musiktheaters in Europa. Unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hat es in den letzten Jahren eine Erweiterung und Öffnung der Musiksprachen und szenischen Formate durchgemacht und bietet eine bestens geeignete Prisma um über aktuelle Theaterformen und bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde.

Angesichts der Themenstellung der Biennale 2020 „The Point of New Return“ werden wir unter anderem über Fragen von Tradition und Innovation, Autorschaft und Kollaboration, Dokumentation und Utopie in der Kunst und insbesondere im neuen Musiktheater sprechen.

Im Zentrum steht dabei die Teilnahme am „Campus“ Programm der Biennale, zu dem wir Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von Hochschulen und Unis erwarten: Studierende der Komposition, Szenischen Musik, Performance, Theaterwissenschaft etc. Es wird Input von verschiedenen Lehrenden geben, Gespräche mit Künstler*innen, ggfs. Workshops etc.

Lektüre (Auswahl):

- Cook, Nicholas. 1998. *Analysing Musical Multimedia* (Clarendon Press: Oxford).
- Hiekel, Jörn Peter, und David Roesner, Hg. *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript, 2018.
- Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. *Komposition als Inszenierung* (Henschel: Berlin).
- Goebbels, Heiner 2012. *Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater* (Theater der Zeit: Berlin).
- Novak, Jelena. 2015. *Postopera: reinventing the voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansätze", *Diskussion Musikpädagogik*, 18: 26-31.
- Rebstock, Matthias, and David Roesner, Hg. *Composed Theatre. Aesthetics, Practices, Processes*. Bristol: Intellect, 2012.
- Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operative Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), *Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion* (Routledge: London / New York).

WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung) =WP TW 10 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2) + MA Profildbereich (WP TW 10):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS**
in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

JULES BUCHHOLTZ

Autonomy. Democracy. Plausibility. The theatrical dimension of action-guiding movements beyond knowledge and conviction – Ruhrtriennale 2020

- Seminarblock voraussichtl. 9./10. Mai 2020, Zeit und Raum n.A.;
Nach diesem ersten Block im Mai ist ein Konzept auszuarbeiten, das einen praktisch-künstlerischen Anteil enthält und während der Ruhrtriennale umzusetzen ist.
- obligatorische Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale vom 17.-20. September 2020
Unterkunft, Theaterkarten, sowie Mahlzeiten werden von der Ruhrtriennale übernommen, die An- und Abreise müsste von Ihnen übernommen werden, u.U. können wir dafür noch einen Zuschuss vom Praxisbüro beantragen.

Kursprache ist für den Block in München deutsch! Da das Festival aber ja international besetzt ist und sich die Gruppen dort noch einmal mischen, werden wir dort englisch sprechen.

Art and activism seem to merge more and more and fulfill in a certain sense the classical equation of Good, Truth and Beauty, which find its not always intended expression as phenomena such as the "Center for Political Beauty" (Zentrum für Politische Schönheit) or as the curatorial work "Training for the Future" by Florian Malzacher and Jonas Staal, bear witness to.

In last year's program of the Ruhrtriennale, Malzacher/Staal's show reads as follows:

"It seems a consensus today, that what is ahead of us can only be imagined as a disaster. Training for the Future is a utopian training camp where audiences (...) (Learn) how to decolonize society, how to use extraterritorial waters for political action, (...), enact intergenerational climate justice, (...) campaign transnationally. Futurologists, progressive hackers, post-national activists, transnationalists, theater makers, artists, and many others offer concrete exercises (...) to collectively reclaim the means of production of the future."

What to make of this? Isn't the actual idea of preparing for the future, rehearsing it and even producing it the utmost essence of capitalist's narratives of progress and wealth? Has not the investment in future always been the realm of progress and profit? And isn't thus Malzacher/Staal's request of reclaiming the future in order to produce it, something, that it is ubiquitously asked for anyway? Furthermore, how can Malzacher/Staal's endeavour be considered as critical? Must art be political? Is it even supposed to follow an ideology? And can an ideology be an expression of critical thinking at all? Shouldn't the arts and critical thinking aim to rather defend themselves against ideology?

With the help of appropriate theory, the seminar seeks to convert the participants to practical working approaches and to examine and critically reflect on the ideological vulnerability of political, artistic and individual positions. The seminar intends to make a critical contribution to the discussion about the "crisis of democracy" with regard to the connection between plausibility, theatricality and mass movements. From there we take a look at the question of how willpower formation, conviction and democratic decision-making based on future knowledge works and also how ideology-prone allegedly critical attitudes actually are.

Literatur in Auszügen:

- Adorno, Theodor W./ Horkheimer, Max: *Negative Dialektik*
- Adorno, Theodor W.: *Kulturkritik und Gesellschaft*
- Bernays, Edward: *Propaganda*
- Buchholtz, Jules: *Wem, gehört die Zukunft? Wissen und Wahrheit im Szenario*
- Cray, Jonathan: *Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur*
- Critchley, Simon: *Is Utopianism dead?*
- Daase, Christopher: *Demokratischer Frieden – Demokratischer Krieg*
- Habermas, Jürgen: *Diskursethik*
- Kant: *Metaphysik der Sitten*
- Weber, Max: *Politik als Beruf*

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Think Big! Stückentwicklungen und Produktionsstrukturen im zeitgenössischen Theater/Musik/Tanztheater für junges Publikum

2-stündig, Do 12-14 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Internationale Tanz-, Musiktheater- und Performance-Festival für junges Publikum Think Big! das vom **10. bis zum 18. Juni 2020** in München stattfindet. Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festvalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und das kuratorische Konzept des Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

BIRGIT WIENS

'Making Spaces talk': Dramaturgie und kuratorische Praxis zwischen Bühne, Ausstellung und öffentlichem Raum

2std/ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 (Doppelsitzungen im ca. 2wöchigen Rhythmus)

Dramaturgie und die Tätigkeit des Kuratierens haben in den letzten Jahrzehnten einen Bedeutungswandel erfahren. Bekanntlich meint Dramaturgie im Theater längst nicht mehr allein die Beschäftigung mit Inhalt, Form, Rezeptionsweisen von dramatischen Texten, sondern umfasst heute auch Ansätze, mit denen Theater "in Diskurs, Installation, performative Dokumentation übergeht – „Projekte ohne literarische Abfederung“ (S.Carp), die sich, in vielerlei Formaten, auch Räume jenseits der Bühnen suchen. Die Museen wiederum haben sich performativen Formen geöffnet; kuratorische Konzepte und Praktiken nähern sich mithin künstlerischen Verfahren an, die Dinge (Exponate) situativ in Szene setzen und Ausstellungen als Ereignis- und Erfahrungsräume anlegen: szenographisch, als Raum-Narrativ – "wie begehbare Bühnenbilder" (U.Brückner). Diese veränderten Profile dramaturgischen bzw. kuratorischen Tuns sind, so F.Malzacher, „Symptom“ der Veränderung von Kunst, Institutionen, Gesellschaft: gearbeitet wird an Theater- und Kunstformen, an den Strukturen von Kunstproduktion und -rezeption, um – in einer immer internationaleren, disparateren Szene – Vermittlung, Kontextualisierung, Diskurs zu fördern.

Im Seminar wollen wir uns mit Ansätzen, Geschichte und aktuellen Neubestimmungen von Dramaturgie bzw. kuratorischer Arbeit auseinandersetzen, die – so die These – mit einer sich verändernden Raum-Praxis und vermehrten Reflexion über Raum einhergehen. Die Projektübung ist überwiegend praxisnah angelegt; Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten wissenschaftlicher Werkzeuge und Kompetenzen zur fachlichen Analyse unterschiedlicher Veranstaltungsformate und -programme (im Rahmen von Case Studies und gemeinsamen Aufführungs- und Ausstellungsbesuchen, u.a. das Stadtraum-Projekt "Olympia 2666", Münchner Kammerspiele 2020, des weiteren "M – eine Stadt sucht einen Mörder", Installation von Schorsch Kamerun, Residenztheater; "Feelings" [Arbeitstitel], Ausstellungsprojekt Pinakothek der Moderne 2019/20, u.a.m.).

Literatur zur Vorbereitung

- J.Deck, S.Umathum (Hg.): Postdramaturgien. Neues dramaturgisches Denken & Dramaturgisches neu denken: eine uneindeutige Bestandsaufnahme. Berlin: Neofelis 2019
- B.von Bismarck, T.Schaffaff, T.Weski (Ed.): Cultures of the Curatorial. Berlin: Sternberg 2012ff.
- F.Malzacher: "Große Tiere – die Kunst der Kuratoren", in: Theater Heute 4/2011, S.4f.
- D.von Hantelmann: "What is the new Ritual Space for the 21st Century?", Essay, zur Eröffnung von The Shed, NY, <https://theshed.org/program/series/2-a-prelude-to-the-shed/new-ritual-space-21st-century> (April 2019)
- K.-U.Hemken (Hg.): Kritische Szenographie. Die Kunstaussstellung im 21. Jahrhundert. Bielefeld: Transcript 2015
- Atelier Brückner (Hg.): Scenography/Szenographie2: Staging the Space/Der inszenierte Raum. Basel: Birkhäuser 2019
- B.Wiens (Ed.): Contemporary Scenography. Practices and Aesthetics in German Theatre, Arts and Design. London, New York: Bloomsbury 2019
- P.Scorzin: "Metascenography", in: W.Wolf (ed.), The Metareferential Turn in Contemporary Art and Media. Forms, Functions, Attempts at Explanation. Amsterdam, NY: Rodopi 2011, 259-277.

Schwerpunkt: Cultural Policies (ehem. Institutionelle Ästhetik)

Der Schwerpunkt 'Cultural Policies' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

Liste folgt

Schwerpunkt: Sound and Movement

Der Schwerpunkt 'Sound and Movement' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

Liste folgt

Schwerpunkt: Technologies of Performance

Der Schwerpunkt 'Technologies of Performance' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

Liste folgt

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h)–26.06.2020

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 3 Projektentwicklung**P 3.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)**

SCHUBERT

Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung

2-stündig/ Blöcke, nach Vereinbarung, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

P 3.2 Studiengangsprojekt (Projekt)

HANS-WERNER KROESINGER

Studiengangsprojekt

Termine n.V., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

P 4 Exkursionsmodul**P 4.1 Exkursion und P 4.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2020

– **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, Di 10:30-12 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

– **Exkursion** 1 Woche zwischen 1. und 21. Mai 2020

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Anmeldung für die Exkursion bis zum 01. März 2020 an adrian.herrmann@theaterakademie.de

Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

P 6 Dramaturgische Praxis II – Theater als Institution**P 6.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar)**

MARC ULRICH

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/4 Blöcke, jew. 9.00-14.30 Uhr s.t.

Fr 5. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Fr 26. Juni, Leopoldstr. 13, 1201

Sa 6. Juni, Ludwigstr. 28/Rg., 024

Sa 27. Juni, Leopoldstr. 13, 1211

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

P 6.2 Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium)

CHRISTIANE PFAU

Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie?

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 134

Das Projektübung behandelt das Verhältnis von Kunst (Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, etc.) und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Vermittlung. Diese zielt in zwei Richtungen: Als Agent*in muss man erst einmal seine Kundschaft verstehen. Was will der/die Künstler*in? Was will der/die Veranstalter*in? Konzepte müssen in Presstexte übersetzt werden, lange vor der Uraufführung, oft sogar vor der ersten Probe. Parallel stellt sich die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Wie motiviere ich potentielle Zuschauer*innen, ins Theater, Museum, Konzert zu gehen? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler*innen aus verschiedenen Sparten stellen neue, noch nicht realisierte Projekte vor. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was habe ich verstanden? Wie kann ich ein effektives Sprachrohr werden? Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen, u. a. im Rahmen der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und von THINK BIG! – Tanz, Musiktheater und Performance für junges Publikum, überprüft.

P 7 / I Praktikum Darstellende Künste**P 7.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)**

ADRIAN HERRMANN

Dramaturgiepraktikum

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert

und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

P 7.2 Reflexion praktische Dramaturgie

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Pressetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

- ADRIAN HERRMANN

Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

- CHRISTIANE PLANK

Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

WP 2 / II Schauspiel

WP 2.2 Schauspiel 2

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, n. A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

WP 3 / II Klavier

WP 3..2 Klavier 2

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Raum: n.V.

WP 4 / II Gesang

WP 4.2 Gesang 2

BETTINA ULRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 11 s.t.-12.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

WP 5 / II Italienisch

WP 5.2 Italienisch 2

LORETTA TRINEI

Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

WP 6 Ästhetik des Gegenwartstheaters

WP 6.1 Aktuelle Theaterformen und ihre Analyse (Forschungsseminar)

ANDREAS ENGLHART

Was ist (uns) der Mensch? Neue (oder ganz alte?) Ästhetiken und Dramaturgien im Residenztheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Münchner Residenztheater startete die neue Spielzeit unter der neuen Intendanz mit den Leitfragen „Was ist (uns) der Mensch?“ und „Was ist dramatisch?“. Gestärkt werden soll der Charakter des Ensembletheaters. Die zeitgenössische Dramatik und die (Wieder)Entdeckung sowie ästhetisch vielfältige Neuinterpretation des klassischen Repertoires sollen in den Vordergrund rücken. Die Aktualisierung des Dramatischen soll nicht alleine mittels der jeweils gewählten Textformen, sondern vornehmlich ausgehend von der Schauspieler*in und deren Kunst in Szene gesetzt werden. Inhaltlich wie formal entfernt sich das Residenztheater dezidiert von Schwerpunkten in performativen, postdramatischen Theaterformen und institutionellen Entsprechungen mit Tendenzen hin zum Plattformtheater. Im Forschungsseminar wollen wir uns – den universitären Raum möglichst oft zugunsten des Theaters verlassend – konzentriert mit dem Spielplan, den Theaterartikeln, den Inszenierungen, den Regisseur*innen sowie Regiestilen, der institutionellen Struktur, der (Selbst)Positionierung und der Dramaturgie des Residenztheaters auseinandersetzen.

Lektüre zur Vorbereitung:

www.residenztheater.de

Theater heute Jahrbuch 2019

www.berlinerfestspiele.de/de/theatertreffen/start.html

www.stuecke.de

DAVID ROESNER-LAGAO

Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater: Campus 2020

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 7. Mai und 14. Mai, der aktiven Teilnahme am Campus der Biennale (1 Woche Blockveranstaltung vom 17.-23. Mai 2020 inklusive Aufführungen an jedem Abend!) und einer nachbereitenden Sitzung am 28. Mai. Die Biennale Woche müssten Sie sich inklusive Sonntagabend (17.5.), Feiertag (21.5.) und Samstag (23.5.) möglichst vollständig freihalten!

Die Münchener Biennale für Neues Musiktheater ist das wichtigste Uraufführungsfestival im Bereich des Musiktheaters in Europa. Unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hat es in den letzten Jahren eine Erweiterung und Öffnung der Musiksprachen und szenischen Formate

durchgemacht und bietet eine bestens geeignetes Prisma um über aktuelle Theaterformen und bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde.

Angesichts der Themenstellung der Biennale 2020 „The Point of New Return“ werden wir unter anderem über Fragen von Tradition und Innovation, Autorschaft und Kollaboration, Dokumentation und Utopie in der Kunst und insbesondere im neuen Musiktheater sprechen.

Im Zentrum steht dabei die Teilnahme am „Campus“ Programm der Biennale, zu dem wir Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von Hochschulen und Unis erwarten: Studierende der Komposition, Szenischen Musik, Performance, Theaterwissenschaft etc. Es wird Input von verschiedenen Lehrenden geben, Gespräche mit Künstler*innen, ggfs. Workshops etc.

Lektüre (Auswahl):

- Cook, Nicholas. 1998. *Analysing Musical Multimedia* (Clarendon Press: Oxford).
- Hiekel, Jörn Peter, und David Roesner, Hg. *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript, 2018.
- Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. *Komposition als Inszenierung* (Henschel: Berlin).
- Goebbels, Heiner 2012. *Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater* (Theater der Zeit: Berlin).
- Novak, Jelena. 2015. *Postopera: reinventing the voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansätze", *Diskussion Musikpädagogik*, 18: 26-31.
- Rebstock, Matthias, and David Roesner, Hg. *Composed Theatre. Aesthetics, Practices, Processes*. Bristol: Intellect, 2012.
- Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operative Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), *Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion* (Routledge: London / New York).

WP 6.2 Vergleichende Dramaturgie (Seminar)

RASMUS CROMME

Transformationsprozesse: Spielpläne, Stoffadaptionen und Übersetzungspraxis im Wechselspiel von Theaterarbeit und Verlagssektor

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109,

Die Projektübung untersucht Spielpläne der deutschsprachigen Theaterlandschaft auf ihren Gehalt an tradierten Stoffen und Stücken bzw. bzgl. deren aktuellen Umformungen, Adaptionen und Ansätzen. Während übersetzte Stücke als auch für die Bühne bearbeitete Romane und Filme derzeit einen Großteil des Gesamtspielplans einnehmen, sind Gegenwartsstücke deutscher Autoren nur marginal vertreten. Die Wahl der Übersetzung oder auch der bewussten Neu-Übersetzung bekannter Dramen stellt bereits entscheidende Weichen für die ästhetische (Neu-/Um-)Formung der Inszenierung mittels Form und Sprache. Bspw. ergeben sich gerade bei antiken Mythen, unter denen Antigone von Sophokles und Die Orestie von Aischylos zu den aktuell am häufigsten inszenierten zählen, in prominenten Textpassagen grundlegende Neuinterpretationen, die häufig vielmehr über den Zeitgeist/-kontext des Übersetzers als über denjenigen des Autors preisgeben. Ähnliches gilt für Molière-Komödien und generell für die vielfach übersetzten Shakespeare-Dramen (bspw. Thomas Brasch vs. Frank Günther vs. Angela Schanelec), wobei eine genaue Angabe zu der jeweils verwendeten Ausgabe der Klassiker auf dem Online-Spielplan oft ausbleibt. Dies wiederum wirft die Frage nach Stellenwert und Ansehen der Übersetzungsarbeit und prominenter Sprachmittler*innen wie bspw. Barbara Christ, John Birke oder dem Team Maria Harpner/Anatol Preissler im gesellschaftlichen Kontext und innerhalb der Theaterarbeit im Speziellen auf. Der dramaturgisch motivierte Zugriff auf Bearbeitungen und Adaptionen wiederum liegt oft in der gesuchten Spielplanattraktivität, -Heutigkeit und Variantenvielfalt oder auch der gezielten Image-Behauptung größerer Schauspielhäuser begründet. Neben den Texten von Shakespeare, Molière, Henrik Ibsen und Arthur Miller gehörten bspw. in der Spielzeit 2018/2019 z.B. die Stücke

Gift. Eine Ehegeschichte von Lot Vekemans, Junk und Geächtet von Ayad Akthar und Die Tanzstunde von Mark St. Germain zu den meistgespielten Übersetzungen im deutschsprachigen Raum, deren Liste durch übertragene Romane ergänzt wird. Romanadaptionen finden sich indes nicht nur maßgeblich auf den Stadttheaterbühnen im Bereich für erwachsene Zuschauer, sondern auch in der Sparte für junges Publikum, wie in den letzten Jahren an Tschick von Wolfgang Herrndorf und aktuell an Tigermilch von Stefanie de Velasco und Auerhaus von Bov Bjerg nachzuerfolgen ist. Die einschlägigen Theaterverlage hingegen verfolgen ihre eigenen Strategien bei der Förderung junger Dramatiker/Stoff-Verwerter und erfahrener Übersetzer, welche es auszuloten gilt. Die Teilnehmer*innen der Übung untersuchen in Form individueller Fallstudien Autoren oder prominente Stücke derselben auf ihren Einsatz in den Theaterprogrammen. Textbasierte Vergleichsstudien diverser Übersetzungen sind möglich (ebenso auf einzelne Produktionen bezogen mittels Dokumentenanalyse oder selbst geführter Interviews), genauso wie bei vorhandenem Interesse als Selbstversuch erste Übersetzungs-Konzeptionsversuche bislang noch nicht übersetzter Dramen. Gäste aus (Münchener) Theater-Verlagen sowie Vertreter einzelner Theater-Dramaturgie-Abteilungen sind bei Interesse zu Gast im Kurs, um über Wahl, Einsatz und Erfahrung von Bühnensprache zu berichten; studentische Interviews oder Podiumsdiskussionen hierzu können erarbeitet und durchgeführt werden. Nach Möglichkeit werden gemeinsam Vorstellungen besucht, um beispielhaft an Münchner Häusern die editionsbasierte mit der aufführungsspezifischen Sprache zu reflektieren.

ULF OTTO

Kanon/Repertoire. Über den Stoff des Theaters

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 + Arbeitsgruppen, s.u.

Was wird gespielt, weshalb und für wen? Wie kommen Spielpläne zu Stande und welche Stoffe werden verhandelt? Wann bildet sich der klassische Kanon heraus und löst er sich inzwischen wieder auf? – Fragen des Repertoires und der Kanonbildung gehen über einzelne Inszenierungen hinaus und sind eng mit Fragen nach dem Ort des Theaters in der Gesellschaft verbunden. Stand seit den 1960er Jahre die Reinterpretation und intermediale Erweiterung des Kanons durch das Regietheater auf dem Programm, scheint sich die aktuelle Situation eher durch eine Infragestellung des Kanons selbst auszuzeichnen. Aus Dramaturen werden zunehmend Kuratorinnen.

Die Projektübung adressiert diese Fragen in der Auseinandersetzung mit aktuellen Münchener Spielplandramaturgien und den auf dem Theater verhandelten Stoffen. Nach einem kurzen Blick auf die historischen und theoretischen Dimensionen des Themas wird dabei vor allen Dingen die Praxis der Spielplangestaltung im Vordergrund stehen, die u.a. im Gespräch mit Münchener Dramaturg*innen untersucht werden soll.

Anmerkung: Das Seminar findet **2+1-stündig** statt, jede dritte Woche ist für das Treffen dieser Arbeitsgruppen oder Sichtungen vorgesehen und bitte freizuhalten.

WP 6.3 Kuratorische Konzepte (Projektübung)

JULES BUCHHOLTZ

Autonomy. Democracy. Plausibility. The theatrical dimension of action-guiding movements beyond knowledge and conviction – Ruhrtriennale 2020

- Seminarblock voraussichtl. 9./10. Mai 2020, Zeit und Raum n.A.;
 - Nach diesem ersten Block im Mai ist ein Konzept auszuarbeiten, das einen praktischen künstlerischen Anteil enthält und während der Ruhrtriennale umzusetzen ist.
 - obligatorische Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale vom 17.-20. September 2020
- Unterkunft, Theaterkarten, sowie Mahlzeiten werden von der Ruhrtriennale übernommen, die An- und Abreise müsste von Ihnen übernommen werden, u.U. können wir dafür noch einen Zuschuss vom Praxisbüro beantragen.

Kursprache ist für den Block in München deutsch! Da das Festival aber ja international besetzt ist und sich die Gruppen dort noch einmal mischen, werden wir dort englisch sprechen.

Art and activism seem to merge more and more and fulfill in a certain sense the classical equation

of Good, Truth and Beauty, which find its not always intended expression as phenomena such as the "Center for Political Beauty" (Zentrum für Politische Schönheit) or as the curatorial work "Training for the Future" by Florian Malzacher and Jonas Staal, bear witness to.

In last year's program of the Ruhrtriennale, Malzacher/Staal's show reads as follows:

"It seems a consensus today, that what is ahead of us can only be imagined as a disaster. Training for the Future is a utopian training camp where audiences (...) (Learn) how to decolonize society, how to use extraterritorial waters for political action, (...), enact intergenerational climate justice, (...) campaign transnationally. Futurologists, progressive hackers, post-national activists, transnationalists, theater makers, artists, and many others offer concrete exercises (...) to collectively reclaim the means of production of the future."

What to make of this? Isn't the actual idea of preparing for the future, rehearsing it and even producing it the utmost essence of capitalist's narratives of progress and wealth? Has not the investment in future always been the realm of progress and profit? And isn't thus Malzacher/Staal's request of reclaiming the future in order to produce it, something, that it is ubiquitously asked for anyway? Furthermore, how can Malzacher/Staal's endeavour be considered as critical? Must art be political? Is it even supposed to follow an ideology? And can an ideology be an expression of critical thinking at all? Shouldn't the arts and critical thinking aim to rather defend themselves against ideology?

With the help of appropriate theory, the seminar seeks to convert the participants to practical working approaches and to examine and critically reflect on the ideological vulnerability of political, artistic and individual positions. The seminar intends to make a critical contribution to the discussion about the "crisis of democracy" with regard to the connection between plausibility, theatricality and mass movements. From there we take a look at the question of how willpower formation, conviction and democratic decision-making based on future knowledge works and also how ideology-prone allegedly critical attitudes actually are.

Literatur in Auszügen:

- Adorno, Theodor W./ Horkheimer, Max: Negative Dialektik
- Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft
- Bernays, Edward: Propaganda
- Buchholtz, Jules: Wem, gehört die Zukunft? Wissen und Wahrheit im Szenario
- Crary, Jonathan: Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur
- Critchley, Simon: Is Utopianism dead?
- Daase, Christopher: Demokratischer Frieden – Demokratischer Krieg
- Habermas, Jürgen: Diskursethik
- Kant: Metaphysik der Sitten
- Weber, Max: Politik als Beruf

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Think Big! Stückentwicklungen und Produktionsstrukturen im zeitgenössischen Theater/Musik/Tanztheater für junges Publikum

2-stündig, Do 12-14 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Internationale Tanz-, Musiktheater- und Performance-Festival für junges Publikum Think Big! das vom **10. bis zum 18. Juni 2020** in München stattfindet. Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und das kuratorische Konzept des Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

BIRGIT WIENS

'Making Spaces talk': Dramaturgie und kuratorische Praxis zwischen Bühne, Ausstellung und öffentlichem Raum

2std/ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 (Doppelsitzungen im ca. 2wöchigen

Rhythmus)

Dramaturgie und die Tätigkeit des Kuratierens haben in den letzten Jahrzehnten einen Bedeutungswandel erfahren. Bekanntlich meint Dramaturgie im Theater längst nicht mehr allein die Beschäftigung mit Inhalt, Form, Rezeptionsweisen von dramatischen Texten, sondern umfasst heute auch Ansätze, mit denen Theater "in Diskurs, Installation, performative Dokumentation übergeht – „Projekte ohne literarische Abfederung" (S.Carp), die sich, in vielerlei Formaten, auch Räume jenseits der Bühnen suchen. Die Museen wiederum haben sich performativen Formen geöffnet; kuratorische Konzepte und Praktiken nähern sich mithin künstlerischen Verfahren an, die Dinge (Exponate) situativ in Szene setzen und Ausstellungen als Ereignis- und Erfahrungsräume anlegen: szenographisch, als Raum-Narrativ – "wie begehbare Bühnenbilder" (U.Brückner). Diese veränderten Profile dramaturgischen bzw. kuratorischen Tuns sind, so F.Malzacher, „Symptom" der Veränderung von Kunst, Institutionen, Gesellschaft: gearbeitet wird an Theater- und Kunstformen, an den Strukturen von Kunstproduktion und -rezeption, um – in einer immer internationaleren, disparateren Szene – Vermittlung, Kontextualisierung, Diskurs zu fördern.

Im Seminar wollen wir uns mit Ansätzen, Geschichte und aktuellen Neubestimmungen von Dramaturgie bzw. kuratorischer Arbeit auseinandersetzen, die – so die These – mit einer sich verändernden Raum-Praxis und vermehrten Reflexion über Raum einhergehen. Die Projektübung ist überwiegend praxisnah angelegt; Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten wissenschaftlicher Werkzeuge und Kompetenzen zur fachlichen Analyse unterschiedlicher Veranstaltungsformate und -programme (im Rahmen von Case Studies und gemeinsamen Aufführungs- und Ausstellungsbesuchen, u.a. das Stadtraum-Projekt "Olympia 2666", Münchner Kammerspiele 2020, des weiteren "M – eine Stadt sucht einen Mörder", Installation von Schorsch Kamerun, Residenztheater; "Feelings" [Arbeitstitel], Ausstellungsprojekt Pinakothek der Moderne 2019/20, u.a.m.).

Literatur zur Vorbereitung

- J.Deck, S.Umathum (Hg.): Postdramaturgien. Neues dramaturgisches Denken & Dramaturgisches neu denken: eine uneindeutige Bestandsaufnahme. Berlin: Neofelis 2019
- B.von Bismarck, T.Schaffaff, T.Weski (Ed.): Cultures of the Curatorial. Berlin: Sternberg 2012ff.
- F.Malzacher: "Große Tiere – die Kunst der Kuratoren", in: Theater Heute 4/2011, S.4f.
- D.von Hantelmann: "What is the new Ritual Space for the 21st Century?", Essay, zur Eröffnung von The Shed, NY, <https://theshed.org/program/series/2-a-prelude-to-the-shed/new-ritual-space-21st-century> (April 2019)
- K.-U.Hemken (Hg.): Kritische Szenographie. Die Kunstaussstellung im 21. Jahrhundert. Bielefeld: Transcript 2015
- Atelier Brückner (Hg.): Scenography/Szenographie2: Staging the Space/Der inszenierte Raum. Basel: Birkhäuser 2019
- B.Wiens (Ed.): Contemporary Scenography. Practices and Aesthetics in German Theatre, Arts and Design. London, New York: Bloomsbury 2019
- P.Scorzin: "Metascenography", in: W.Wolf (ed.), The Metareferential Turn in Contemporary Art and Media. Forms, Functions, Attempts at Explanation. Amsterdam, NY: Rodopi 2011, 259-277.

WP 7 Intermedialität und Interdisziplinarität

WP 71.1 Szenische Künste und Medienkulturen (Forschungsseminar)

MICHAEL GISSENWEHRER

Massentheater, am Beispiel Olympischer Zeremonien

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Viel Leut, viel Ehr!

In einem theatergeschichtlichen Überblick wird für das Thema an sich sensibilisiert sowie an ausgewählten Beispiel die Funktion der Darsteller-Masse geklärt: Im Osterfest von Luzern (1583) versuchten sich die Handwerkszünfte durch Ausstattungspomp und Schauspielerei bestens darzustellen. Am Versailles-Fest von 1664 ist das Zusammenspiel der Selbstinszenierung König Ludwig XIV. mit der theatralen Huldigungsmasse lohnend zu untersuchen - verglichen mit dem 15 - Tage-

„Sur“-Spektakel im Osmanischen Reich (1720). Im spanischen Auto-da-fé des 16. und 17. Jhd. wird die Masse auf den Stadtplätzen = Bühnen als Terrorinstrument im Rahmen der Inquisition eingesetzt. Im 20. Jhd. bedeutet in den Freilichtaufführungen der Arbeiterorganisationen sowie den Thing-Spielen der Nationalsozialisten Masse Macht.

Nun soll die Lanze für Olympische Zeremonien als Gegenstand theaterwissenschaftlicher Betrachtung gebrochen werden. In bekannter Regelmäßigkeit richten Städte die Spiele aus und finanzieren sich eine gigantische Show der idealisierten Selbstdarstellung. Die sture Abfolge staatstragender Symbolhandlungen der Anfangsjahrzehnte der Olympischen Spiel der Neuzeit, 1896, wurde ab den 1980er Jahren langsam von zeitgemäßen Einlagen und komplexeren Narrativen abgelöst, mit Höhepunkten der Eröffnungszereemonien in Athen (2004), Beijing (2008) und London (2012). Die Schwerpunkte der Analysen werden sich auf die entsprechenden Dramaturgien beziehen, die Erstellung einer Theorie der massiven Körperverwendung und Raumnutzung ist geplant, schließlich gilt ein besonderes Augenmerk der Praxis der Massenbewältigung, von Auftritten und Abgängen, der Organisation als Dekoration und Geschichtenerzählern im 360 Grad-Rund, ferner den Kostümen, dem Zusammenspiel mit Riesenrequisiten und LED-Bildvorgaben und dem Einsatz von Flugmaschinen als Folge neuer Stadiengestaltung, u.v.m.

Die Erkenntnisse aus dem Seminar könnten dann als Folie für die Eröffnungszereemonien der Olympischen Spiele in Tokio, am 24. Juli 2020, genutzt werden. In diesem Zusammenhang sei bereits eine These gewagt, die Tendenz der letzten Jahre des vermehrten Einsatzes von Projektionen und Technik statt Darstellern*innen wird wahrscheinlich extrem weitergeführt und zukunftsweisend sein. Schade um die nicht mehr gebrauchten je mehrere Tausend begeisterter Freiwilliger!

WP 7.2 Praktiken des Theaters und der Medien (Projektübung)

CARMEN KOVACS

Über Tanz sprechen, über Tanz schreiben

2-stündig/14-tägig, Do 9-12 Uhr s.t., Oettingenstr. 67, 133

Die subjektive Seherfahrung zu artikulieren ist am Theater nicht nur erlaubt, sondern highly welcome. Auf der Grundlage eines durch wissenschaftliche Praxis geschulten Blicks auf Theater werden wir an der ganz eigenen, individuellen Sprache arbeiten, dem persönlichen Stil. Das Bayerische Staatsballett wird seine Hintertüren und Ballettsäle öffnen, sodass wir Training, kleine und große Proben, Durchläufe und Aufführungen besuchen, und sogar selber für Pliés und Tendus an der Stange stehen dürfen (optional!). Je nach Interessenlage widmen wir uns verschiedenen Produktionen und Stilen durch Beobachtung und Beschreibung, wobei den möglichen Formaten keine Grenzen gesetzt sind – Kritik, Blogbeitrag, Probennotizen, ein Gedicht, eine Kurzgeschichte etc. Wir wollen in dieser Projektübung keinen Essaypreis gewinnen, aber poetisch metaphorische Ausschweifungen sind erlaubt, denn wo das kreative Schreiben aufhört und der Kitsch beginnt, da wird es interessant. Was geht und was geht nicht – und warum eigentlich? Wie poetisch darf ein Text sich zeigen? Wie dosiere ich Jargon, Terminologie und den gängigen Sprech?

Wenn gewünscht, besteht nach Absprache die Möglichkeit, die Ergebnisse unseres Experimentierens (Improvisieren, Mitnotieren, Bilder finden, Assoziationen in Form bringen) auf dem Blog der Bayerischen Staatsoper oder im Programmheft zur Produktion „À Jour“ zu publizieren.

XENIA BÜHLER

Projekt 'Reisen Rasen Rappen #3' an der Schauburg

2-stündig, Blöcke s.u.

Kinder und Jugendliche des HasenbergIs stehen als künstlerisch tätige Teilnehmer*innen im Mittelpunkt des Projektes REISEN RASEN RAPPEN #3 der Schauburg. Unter Anleitung von Münchner Künstler*innen der Sparten Tanz, Schauspiel und Musik erforschen sie mit künstlerischen Mitteln Plätze, Gebäude und Veranstaltungsorte der Stadt München entlang der U-Bahnlinie 2. An den jeweiligen Orten entstehen Performances, die den Ort und seine Bedeutung für die Stadt und die TN reflektieren. In den Kurzaufführungen/Performances sollen sich die TN als wirkmächtig entdecken und ihr eigenes Gestaltungspotential erfahren.

Organisatorisches:

Es finden **vier Kurse** unter der Leitung eines/einer Künstler*in aus München statt. Jeder Kurs probt von der **ersten Februarwoche bis Ende März** (acht Mal) wöchentlich zwei Stunden.

In den **Osterferien wird vom 6.-9.4. und vom 14.-17.4. ganztags** mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet.

Am **18.4. findet eine Abschlusspräsentation** statt.

Ein-zwei Studierende des Masters begleiten über die gesamte Laufzeit des Projektes je einen Kurs. Im Zeitraum 3.2.-3.4.2020 beträgt der Zeitaufwand ca. 2 Zeitstunden wöchentlich an einem Nachmittag/Woche. Im Zeitraum 6.-9.4. und 14.-18.4. beträgt der Zeitaufwand 6 Stunden täglich (10-16 Uhr).

Nach Abschluss des Projektes findet eine **vierstündige abschließende Reflexion für alle** statt (= insgesamt ca. 68 Präsenzstunden).

Aufgaben und Ziele für Master-Studierende:

Hospitation und künstlerisch-pädagogische Assistentz im Kurs, Einblick in die Arbeit mit Non-Professionals, selbstständige oder assistierende Gestaltung einer Kurz-Performance als Intervention im Stadtraum (Präsentation), Dokumentation der Kurseinheiten.

JÖRG VON BRINCKEN

Mise en Scène als Prinzip des Films

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009,

Beginn: 22.04.2020, Ende: 22.07.2020

Die Mise en Scène als Prinzip des Films hat in den letzten Jahren wieder mehr wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden. Die auch als ‚innere Montage‘ bezeichnete Konstruktion und Organisation von Filmbildern und Einstellungen lässt Fragen nach dem individuellen künstlerischen Ausdruck der Filmemacher*innen sowie nach dem ästhetischen Anspruch zu, welchem dieser entspringt. Das Seminar analysiert und diskutiert die Mise en Scène verschiedenster Filmkünstler*innen.

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**ALTE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 30.03.2020–14.04.2020 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 18.04.2020 (12:00h)–24.4.2020 (23:59h) (über Vorlesungsverzeichnis)

Abmeldung: 14.04.2020 (12:00h)–26.06.2020

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters**P 3.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

Was ist (uns) der Mensch? Neue (oder ganz alte?) Ästhetiken und Dramaturgien im Residenztheater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Münchner Residenztheater startete die neue Spielzeit unter der neuen Intendanz mit den Leitfragen „Was ist (uns) der Mensch?“ und „Was ist dramatisch?“. Gestärkt werden soll der Charakter des Ensembletheaters. Die zeitgenössische Dramatik und die (Wieder)Entdeckung sowie ästhetisch vielfältige Neuinterpretation des klassischen Repertoires sollen in den Vordergrund rücken. Die Aktualisierung des Dramatischen soll nicht alleine mittels der jeweils gewählten Textformen, sondern vornehmlich ausgehend von der Schauspieler*in und deren Kunst in Szene gesetzt werden. Inhaltlich wie formal entfernt sich das Residenztheater dezidiert von Schwerpunkten in performativen, postdramatischen Theaterformen und institutionellen Entsprechungen mit Tendenzen hin zum Plattformtheater. Im Forschungsseminar wollen wir uns – den universitären Raum möglichst oft zugunsten des Theaters verlassend – konzentriert mit dem Spielplan, den Theater texts, den Inszenierungen, den Regisseur*innen sowie Regiestilen, der institutionellen Struktur, der (Selbst)Positionierung und der Dramaturgie des Residenztheaters auseinandersetzen.

Lektüre zur Vorbereitung:

www.residenztheater.de

Theater heute Jahrbuch 2019

www.berlinerfestspiele.de/de/theatertreffen/start.html

www.stuecke.de

DAVID ROESNER-LAGAO

Münchener Biennale für zeitgenössisches Musiktheater: Campus 2020

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: Dieser Kurs wird nicht wöchentlich unterrichtet, sondern besteht aus zwei vorbereitenden Sitzungen am 7. Mai und 14. Mai, der aktiven Teilnahme am Campus der Biennale (1 Woche Blockveranstaltung vom 17.-23. Mai 2020 inklusive Aufführungen an jedem Abend!) und einer nachbereitenden Sitzung am 28. Mai.

Die Biennale Woche müssten Sie sich inklusive Sonntagabend (17.5.), Feiertag (21.5.) und Samstag (23.5.) möglichst vollständig freihalten!

Die Münchener Biennale für Neues Musiktheater ist das wichtigste Uraufführungsfestival im Bereich des Musiktheaters in Europa. Unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hat es in den letzten Jahren eine Erweiterung und Öffnung der Musiksprachen und szenischen Formate durchgemacht und bietet eine bestens geeignetes Prisma um über aktuelle Theaterformen und bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde.

Angesichts der Themenstellung der Biennale 2020 „The Point of New Return“ werden wir unter anderem über Fragen von Tradition und Innovation, Autorschaft und Kollaboration, Dokumentation und Utopie in der Kunst und insbesondere im neuen Musiktheater sprechen.

Im Zentrum steht dabei die Teilnahme am „Campus“ Programm der Biennale, zu dem wir Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz von Hochschulen und Unis erwarten: Studierende der Komposition, Szenischen Musik, Performance, Theaterwissenschaft etc. Es wird Input von verschiedenen Lehrenden geben, Gespräche mit Künstler*innen, ggfs. Workshops etc.

Lektüre (Auswahl):

– Cook, Nicholas. 1998. *Analysing Musical Multimedia* (Clarendon Press: Oxford).

– Hiekel, Jörn Peter, und David Roesner, Hg. *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript, 2018.

– Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. *Komposition als Inszenierung* (Henschel: Berlin).

– Goebbels, Heiner. 2012. *Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater* (Theater der Zeit: Berlin).

– Novak, Jelena. 2015. *Postopera: reinventing the voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).

– Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansätze", *Diskussion Musikpädagogik*, 18: 26-31.

– Rebstock, Matthias, and David Roesner, Hg. *Composed Theatre. Aesthetics, Practices, Processes*. Bristol: Intellect, 2012.

– Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operative Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), *Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion* (Routledge: London / New York).

P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

JULES BUCHHOLTZ

Autonomy. Democracy. Plausibility. The theatrical dimension of action-guiding movements beyond knowledge and conviction – Ruhrtriennale 2020

- Seminarblock voraussichtl. 9./10. Mai 2020, Zeit und Raum n.A.;
Nach diesem ersten Block im Mai ist ein Konzept auszuarbeiten, das einen praktischen künstlerischen Anteil enthält und während der Ruhrtriennale umzusetzen ist.
- obligatorische Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale vom 17.-20. September 2020
Unterkunft, Theaterkarten, sowie Mahlzeiten werden von der Ruhrtriennale übernommen, die An- und Abreise müsste von Ihnen übernommen werden, u.U. können wir dafür noch einen Zuschuss vom Praxisbüro beantragen.

Kurssprache ist für den Block in München deutsch! Da das Festival aber ja international besetzt ist und sich die Gruppen dort noch einmal mischen, werden wir dort englisch sprechen.

Art and activism seem to merge more and more and fulfill in a certain sense the classical equation of Good, Truth and Beauty, which find its not always intended expression as phenomena such as the "Center for Political Beauty" (Zentrum für Politische Schönheit) or as the curatorial work "Training for the Future" by Florian Malzacher and Jonas Staal, bear witness to.

In last year's program of the Ruhrtriennale, Malzacher/Staal's show reads as follows: "It seems a consensus today, that what is ahead of us can only be imagined as a disaster. Training for the Future is a utopian training camp where audiences (...) (Learn) how to decolonize society, how to use extraterritorial waters for political action, (...), enact intergenerational climate justice, (...) campaign transnationally. Futurologists, progressive hackers, post-national activists, transnationalists, theater makers, artists, and many others offer concrete exercises (...) to collectively reclaim the means of production of the future."

What to make of this? Isn't the actual idea of preparing for the future, rehearsing it and even producing it the utmost essence of capitalist's narratives of progress and wealth? Has not the investment in future always been the realm of progress and profit? And isn't thus Malzacher/Staal's request of reclaiming the future in order to produce it, something, that it is ubiquitously asked for anyway? Furthermore, how can Malzacher/Staal's endeavour be considered as critical? Must art be political? Is it even supposed to follow an ideology? And can an ideology be an expression of critical thinking at all? Shouldn't the arts and critical thinking aim to rather defend themselves against ideology?

With the help of appropriate theory, the seminar seeks to convert the participants to practical working approaches and to examine and critically reflect on the ideological vulnerability of political, artistic and individual positions. The seminar intends to make a critical contribution to the discussion about the "crisis of democracy" with regard to the connection between plausibility, theatricality and mass movements. From there we take a look at the question of how willpower formation, conviction and democratic decision-making based on future knowledge works and also how ideology-prone allegedly critical attitudes actually are.

Literatur in Auszügen:

- Adorno, Theodor W./ Horkheimer, Max: Negative Dialektik
- Adorno, Theodor W.: Kulturkritik und Gesellschaft
- Bernays, Edward: Propaganda
- Buchholtz, Jules: Wem, gehört die Zukunft? Wissen und Wahrheit im Szenario
- Crary, Jonathan: Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur
- Critchley, Simon: Is Utopianism dead?
- Daase, Christopher: Demokratischer Frieden – Demokratischer Krieg
- Habermas, Jürgen: Diskursethik
- Kant: Metaphysik der Sitten
- Weber, Max: Politik als Beruf

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

Think Big! Stückentwicklungen und Produktionsstrukturen im zeitgenössischen Theater/Musik/Tanztheater für junges Publikum

2-stündig, Do 12-14 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Internationale Tanz-, Musiktheater- und Performance-Festival für junges Publikum Think Big! das vom **10. bis zum 18. Juni 2020** in München stattfindet. Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und das kuratorische Konzept des Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

BIRGIT WIENS

'Making Spaces talk': Dramaturgie und kuratorische Praxis zwischen Bühne, Ausstellung und öffentlichem Raum

2std/ca. 14-tägig, Mo 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 (Doppelsitzungen im ca. 2wöchigen Rhythmus)

Dramaturgie und die Tätigkeit des Kuratierens haben in den letzten Jahrzehnten einen Bedeutungswandel erfahren. Bekanntlich meint Dramaturgie im Theater längst nicht mehr allein die Be-

schäftigung mit Inhalt, Form, Rezeptionsweisen von dramatischen Texten, sondern umfasst heute auch Ansätze, mit denen Theater "in Diskurs, Installation, performative Dokumentation übergeht – „Projekte ohne literarische Abfederung" (S.Carp), die sich, in vielerlei Formaten, auch Räume jenseits der Bühnen suchen. Die Museen wiederum haben sich performativen Formen geöffnet; kuratorische Konzepte und Praktiken nähern sich mithin künstlerischen Verfahren an, die Dinge (Exponate) situativ in Szene setzen und Ausstellungen als Ereignis- und Erfahrungsräume anlegen: szenographisch, als Raum-Narrativ – "wie begehbare Bühnenbilder" (U.Brückner). Diese veränderten Profile dramaturgischen bzw. kuratorischen Tuns sind, so F.Malzacher, „Symptom" der Veränderung von Kunst, Institutionen, Gesellschaft: gearbeitet wird an Theater- und Kunstformen, an den Strukturen von Kunstproduktion und -rezeption, um – in einer immer internationaleren, disparteren Szene – Vermittlung, Kontextualisierung, Diskurs zu fördern.

Im Seminar wollen wir uns mit Ansätzen, Geschichte und aktuellen Neubestimmungen von Dramaturgie bzw. kuratorischer Arbeit auseinandersetzen, die – so die These – mit einer sich verändernden Raum-Praxis und vermehrten Reflexion über Raum einhergehen. Die Projektübung ist überwiegend praxisnah angelegt; Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten wissenschaftlicher Werkzeuge und Kompetenzen zur fachlichen Analyse unterschiedlicher Veranstaltungsformate und -programme (im Rahmen von Case Studies und gemeinsamen Aufführungs- und Ausstellungsbesuchen, u.a. das Stadtraum-Projekt "Olympia 2666", Münchner Kammerspiele 2020, des weiteren "M – eine Stadt sucht einen Mörder", Installation von Schorsch Kamerun, Residenztheater; "Feelings" [Arbeitstitel], Ausstellungsprojekt Pinakothek der Moderne 2019/20, u.a.m.).

Literatur zur Vorbereitung

- J.Deck, S.Umathum (Hg.): Postdramaturgien. Neues dramaturgisches Denken & Dramaturgisches neu denken: eine uneindeutige Bestandsaufnahme. Berlin: Neofelis 2019
- B.von Bismarck, T.Schaff, T.Weski (Ed.): Cultures of the Curatorial. Berlin: Sternberg 2012ff.
- F.Malzacher: "Große Tiere – die Kunst der Kuratoren", in: Theater Heute 4/2011, S.4f.
- D.von Hantelmann: "What is the new Ritual Space for the 21st Century?", Essay, zur Eröffnung von The Shed, NY, <https://theshed.org/program/series/2-a-prelude-to-the-shed/new-ritual-space-21st-century> (April 2019)
- K.-U.Hemken (Hg.): Kritische Szenographie. Die Kunstaussstellung im 21. Jahrhundert. Bielefeld: Transcript 2015
- Atelier Brückner (Hg.): Scenography/Szenographie2: Staging the Space/Der inszenierte Raum. Basel: Birkhäuser 2019
- B.Wiens (Ed.): Contemporary Scenography. Practices and Aesthetics in German Theatre, Arts and Design. London, New York: Bloomsbury 2019
- P.Scorzin: "Metascenography", in: W.Wolf (ed.), The Metareferential Turn in Contemporary Art and Media. Forms, Functions, Attempts at Explanation. Amsterdam, NY: Rodopi 2011, 259-277.

P 4 Projektentwicklung

P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)

SCHUBERT

Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung

2-stündig/ Blöcke, nach Vereinbarung, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

Nachweis: Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Studiengangprojekt": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 4.2 Studiengangsprojekt (Projekt)

HANS-WERNER KROESINGER

Studiengangsprojekt

Termine n.V., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

Nachweis: Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 5 Exkursionsmodul**P 5.1 Exkursion und P 5.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2020

- **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, Di 10:30-12 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon
- **Exkursion** 1 Woche zwischen 1. und 21. Mai 2020

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Anmeldung für die Exkursion bis zum 01. März 2020 an adrian.herrmann@theaterakademie.de. Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 5 "Exkursionsmodul", in Verbindung mit "Exkursion": Referat (30 Minuten) **6 ECTS**

P 8 Praktikum am Theater

Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)

P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)

ADRIAN HERRMANN

Dramaturgiepraktikum

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch 15-30 Minuten / 5 ECTS

P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Pressetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch

- ADRIAN HERRMANN

Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

- CHRISTIANE PLANK

Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel**WP 1.2 / II Schauspiel**

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, n. A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

Leistungsnachweis: Vorspielen, regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.3.1 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Raum: n.V.

Leistungsnachweis: Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater**WP 2.1 / II Sprecherziehung**

BETTINA ULRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 11 s.t.-12.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

WP 2.2 / II Italienisch

LORETTA TRINEI

Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: mündliche Prüfung (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend

WP 2.3.1 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Raum: n.V.

WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang**WP 3.1 / II Sprecherziehung**

BETTINA ULRICH

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 11 s.t.-12.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum Raum n.A.

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN• **GEORGENSTR. 11**

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)

Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II

• **ZENTNERSTR. 31**

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater
Videothek

...Seminarraum **004**

• **Edmund-Rumpler-Str. 9**

Probenraum Studiobühne, **A U171**

• **UNI-Stammgelände**

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:

– Hörsäle und Seminarräume **A 240, B 101, M 201, D Z 001** etc.

Hauptgebäude, Prof.-Huber-Pl. 2:

– Seminarraum **Lehrturm V002**

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:

– Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):

– Seminarräume Haus 1: **1310, 1503**, Haus 2: **2102, 2301** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau):

– Seminarraum **042**

• **Weitere UNI-Gebäude**

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Luisenstr. 37: Seminarraum **A 032**

Richard-Wagner-Str. 10: **D 105**

Pettenkoferstr. 12 / Schillerstr. 42: Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz

• **THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,**

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 20 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

Fachschaftsraum: Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511
Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290
Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

Fachschaftssitzung (nur während der Vorlesungszeit):
jew. Dienstag ab 20 Uhr
im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

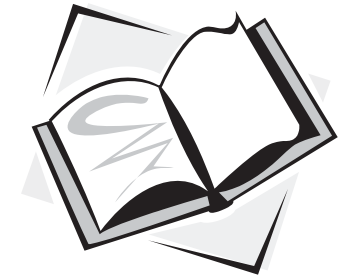
facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

Postanschrift: c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München

Kontakt: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater
Zentnerstraße 31



Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten
Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

LUST AUF THEATER?

**AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN
GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!**

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf www.residenztheater.de/whatsapp und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

**RESIDENZ
THEATER**

www.residenztheater.de